

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeugpreis in der Stadt für Abholer monatl. 6 M durch Boten bezogen monatl. 6.50 M durch auswärtige Boten monatl. 6.75 M; bei Postbezug monatl. 7 M frei Haus. Ercheitert werblich nachmittags. Einzelnummer 30 S. Postfach-Numm. 16664. Geschäftsstelle Hülferstraße 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Sachl. Wilm. Schraum 25 S und der Sachl. Wilm. Beckmann 21.150. Die laufende Monatsquittung wird vom Bezahler auf kleine Anzeigen in Zahlung genommen. Abnehmer für 50 S. Porto befreit. Norm. Anzeigenschluß 11 Uhr vorm. Fernspr. 100. Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 224.

Sonnabend, den 24. September 1921.

161. Jahrgang

Tageschronik

Nach den bisherigen Berechnungen beträgt die Zahl der Toten von Dvnan 400-500.
Durch ein noch unbekanntes Ereignis veränderte sich die Entscheidung über Oberfleßchen noch weiter.
Frankreich und England einigten sich in der Frage der Aufhebung der Sanktionen auf ein Komпромiß.
Stinnes sprach sich für einen wirtschaftlichen Völkerverbund zum Wiederaufbau Europas aus.
Wirth erwidert vor Frankreich Vertrauen für seine Politik der Erfüllung.

Stinnes für einen wirtschaftlichen Völkerverbund.

Die Reparationsforderungen sind unerfüllbar.
In der „Sunday Evening Post“ wird ein Interview Hugo Stinnes' veröffentlicht. Stinnes führte u. a. aus: Deutschland kann die Reparationsforderungen nicht erfüllen. Das ganze System ist falsch. Die Summen sind zu groß, sie sind unerfüllbar. Die erste Rate zahlen wir können, war Deutschland gezwungen, auswärtige Devisen zu kaufen. Das Ergebnis war eine schmerzliche Nachfrage nach dem Dollar, während die Mark in Verfall geriet. Die deutsche Währungsreform muß unermüdlich arbeiten, und der deutsche Kredit sinkt immer mehr.

Niemand würde ein besiegtes Volk so erniedrigen wie Deutschland.

Chinesische Geschäftsmänner, die sich um den armen Tisch gesetzt hätten, um die Entschädigungsforderung zu diskutieren, sind sehr unzufrieden. Sie hätten für das Werk des Wiederaufbaus mehr getan als alle geschäftlichen, wirtschaftlichen Politiker. Solange die Politiker noch zu reden haben, kann eine Festlegung der deutschen Lage nicht erfolgen. Frankreich hätte besser vor zwei Jahren von Deutschland Materialien und Arbeitskräfte bekommen können, aber es weigerte sich, als Frankreich den Wiederaufbau nicht so sehr wünschte, als die vollkommene Entleerung Deutschlands.

Ein 60-Millionen-Volk kann man nicht vernichten.

namentlich, wenn jedermann arbeitet. Die Fronte der Situation liegt darin, daß Deutschland der Rohmaterialien entbehrt, während andere Nationen diese besitzen und nicht arbeiten können. Der Krieg bewies die Törichtigkeit politischer Allianzen. Die einzige praktische Allianz würde ein wirtschaftlicher Völkerverbund unter dem Einfluß der zivilisierten Staaten und Englands sein. Europa und die Welt können ohne vollkommene Teilnahme an Rußland nicht funktionieren. Ein einzelnes Volk kann Rußland nicht organisieren. Es wird der gemeinsamen Anstrengungen Deutschlands und Englands und Amerikas bedürfen. Die Deutschen sind am besten zu dieser Aufgabe geeignet, weil sie die Psychologie ihrer russischen Nachbarn verstehen. Die Welt braucht am meisten die

tätige Teilnahme der zivilisierten Staaten

an europäischen Angelegenheiten. Amerika war der entscheidende Faktor beim Gewinn des Krieges, und es ist unbedingt notwendig, daß sich Amerika am Wiederaufbau Europas beteiligt, doch dürfte Amerika dies nicht in der Art Wilson tun, denn Europa braucht praktische Männer.

Die Errichtung der Sachwerte.

Beteiligung des Reiches an den Erwerbsgesellschaften.
In Regierungskreisen besteht die Ansicht, mit der Errichtung der Sachwerte völlig neue Wege zu beschreiten. Es heißt, die Erwerbsgesellschaften sollen gegen den Verzicht auf einen Teil des Gewinns Beteiligung von der Regierung erhalten. Die hierfür aufgestellten Geschäftspläne sollen als marktfähige Wertpapiere verwendet werden. Damit würde das Reich gleichberechtigter Aktionär, so weit es in seinem Besitz genommenen Anteile nicht in das Ausland verkauft werden. Die Unternehmen sollen durch die Möglichkeit des Rückfalls ihrer eigenen Anteile in die Lage versetzt werden, durch Zahlung einer bestimmten Summe sich für alle Zeiten von der Zahlung der Rückverpflichtung zu befreien.

Ein neues Ereignis zur oberfleßschen Frage?

Der Genfer Korrespondent der „Information“ meldet: Bis heute schien es, daß die Arbeiten der Kommission über Oberfleßchen von einem gewissen Erfolg begleitet sein würden. Inzwischen hat jedoch ein

neues unerwartetes Ereignis

alle Zweifel, daß man zu einer Verständigung kommen werde, zerstreut. Man fragt sich, ob dieses neue Ereignis auf einen Bericht der Sachverständigen zurückzuführen sei, oder etwas, was man für sicher hält, ob es sich um eine Note der englischen Regierung handelt, die alle bisherigen Ergebnisse über den Haufen wirft. Jedenfalls scheint festzustellen, daß das Problem sich wieder weit von seiner Lösung entfernt hat.

Vor der Aufhebung der Sanktionen.

Englisch-französische Einigung.

Die englische und die französische Regierung sind nunmehr zu einem Einverständnis über die neue internationalisierte Kontrollorganisation gekommen. Die Franzosen haben ihren Standpunkt aufrecht erhalten, daß die Kommission ein Veto gegen die Ausgabe der Ein- und Ausfuhrscheine einlegen könnte, andererseits stimmten die Engländer zu, daß die alliierten Kommissare mit den Entscheidungen der deutschen Zollbehörde bezüglich der Ein- und Ausfuhrscheine betraut werden könnten. Wenn diese Punkte in der deutschen Regierung zu dem Voranschlag der Alliierten vorliegen wird, soll eine kleine Konferenz von alliierten und deutschen Sachverständigen zusammenzutreten und die Details der Anordnungen regeln. Dann werden die Sanktionen am 1. Oktober fallen. Eine Befestigung dieser Weisung liegt noch nicht vor.

Wie der „S.A.“ erzählt, sind erfolgversprechende Verhandlungen im Gange, um eine Einigung über die Zahlungsbedingungen im Hinblick auf den durch Vermittlung von Wenden, die als Reichsbankensystem abgegebenen Kredite zu erreichen. Diese Verhandlungen bewegen sich im Rahmen der Besprechungen, die eine weitere Entwertung der Mark verhindern sollen.

Wirths Hilferuf an die Entente.

Reichszugler Dr. Wirth empfing Philipp Miller und sagte zu ihm u. a.:

Ich kann nicht versprechen, daß Deutschland alles zahlen wird, was man von ihm fordert, aber ich kann versichern, daß es sich loyal bemühen wird. Das Dilemma, das wir von den bestehenden Klassen fordern werden, wird politische Folgen haben. Hierbei muß ich ein Mißverständnis zerstreuen. Man hat erklärt, daß wir einer neuen politischen Orientierung mit der Deutschen Volkspartei die Hand reichen wollen. Das ist eine irrtümliche Auslegung unserer wahren Absichten.

Wir können von der Großindustrie nicht fordern, daß sie beratende Anstrengungen vollbringt, ohne daß sie an der Regierung beteiligt ist. Eine Teilnahme der Volkspartei an der Regierung ist wahrscheinlich und wünschenswert. Was wir wollen, ist die Koalition zu erweitern, die gegenwärtig die Regierung bildet. Es handelt sich nicht darum, uns zu verändern wegen der Reparationszahlungen hinauszuweisen, wir verfolgen im Gegenteil den Zweck, in Deutschland die demokratischen Einrichtungen zu verfestigen und dazu brauchen wir eine feste Regierung, die in sich die arbeitenden Kräfte und die bestehenden Klassen gruppiert.

Man beschuldigt mich, von der Entente für die Anstrengungen, die Deutschland gemacht hat, keine Gegenwerte erhalten zu haben. Ich rief meinen Mitbürgern im Monat Mai, das Minimum anzunehmen und die Zahlungen bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit anzustellen, indem ich ihnen darlegte, daß diese Politik allein imstande sei, uns in gewissem Sinne den guten Glauben der Entente zu gewinnen. Meine Gegner antworteten mir sofort, ich werde von der Entente nichts erlangen, namentlich nichts von Frankreich. Diese Worte hat man bereits vor drei Monaten gesprochen und heute wiederholt man sie, indem man hervorhebt, daß man aber keine Anstrengungen unternimmt. Jedemal wenn es die Entente mit einer Bemerkung verweigert oder die Ausführung

Vor großen Schwierigkeiten.

Die Koalition, von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten, ist im Prinzip so gut wie geschaffen. Man wird sich jetzt nur noch über parteipolitische Fragen zu unterhalten haben, aber ein Programm, nach dem die Koalitionsregierung ihres Amtes zu walten hat, nach Richtlinien, die für die Koalitionsparteien in ihrer künftigen Haltung über wichtige Fragen entscheidend sein sollen. Und hier liegt die erste große Schwierigkeit, denn obwohl die Sozialdemokraten gewiß aus ihrem innerpolitischen Mißverhältnis und ihrem außenpolitischen Verlagen gezwungen sind, sich der Schaffung einer breiten Koalition anzubehalten, versuchen sie sich selbstständig, soweit es erreichbar ist, ihre Prinzipien aus der neuen Koalition zu verdrängen zu lassen. Hermann Müller, der bereits einmal Kanzler der Republik war, und jetzt als Parteivorsteher in Göttliche eine Rede hielt, meinte dort, man müsse sich vor allem mit der Frage beschäftigen, wie viel von der Welt zahlen, wenn die großen Steuererfordernisse kommen. Das ist es eben, was als Mittelpunkt der Koalitionsverhandlungen gelten muß, wo sich die meisten Widersprüche ergeben werden. Die Ansichten sämtlicher Parteien, die der neuen Koalition angehören, geben in den Steuerfragen auseinander. Die Sozialdemokraten hören auf das Wirtschaftsprogramm, das ihnen noch nicht einmal weit genug geht in der Vermehrung des Bestes. Sie wünschen eine Begrenzung des Vermögens, wünschen die Erhaltung der „Goldwerte“, wünschen, daß der Handarbeiter möglichst geholt und alles, was das Reich an Steuern braucht, aus dem Kapital der Kapitalisten, der Unternehmern, der Industrie, wie der Wirtschaft überhaupt, genommen wird. Man hat freilich Bedenken, es nebenbei, eingehend, man müsse das Angebot der Banken und der Industrie, dem Reich Devisen zur Verfügung zu stellen, mit Dank annehmen, ablehnen könne man es nicht ohne Weiteres. Dieses Eingeständnis, daß durch die Mahnung „Vorwärts sei immerhin am Platze“ eingeführt wurde, gibt doch zu verstehen, wie der Sozialdemokratie dieser Ausweg aus dem Dilemma willkommen sein muß, da sie wahrscheinlich selbst der Überzeugung ist, daß selbst wenn die Steuern nach sozialdemokratischem Muster durchgeführt werden würden, sie niemals hinreichten, um Deutschlands Zahlungen an die Entente sicherzustellen. Und die Sozialdemokraten werden schon in Erkenntnis dessen nachgeben müssen, wenn sie sich heute auch ausfallen und verdrängen werden, von den anderen Koalitionsparteien weitgehendste Zugeständnisse in den Steuerfragen zu erlangen.

Die Ansichten von einzelnen Parteien wird ebenfalls bei den Beratungen um die Richtlinien der Koalition maßgebend sein, sondern hauptsächlich die Notwendigkeit, dem Reich Mittel zur Verfügung zu stellen, die Notwendigkeit, die Vermögensgegenstände des Reiches möglichst sicherzustellen. Man wird sich, auch in den Reihen der Sozialdemokraten, sehr nach den Forderungen derer zu richten haben, die bereit sind, dem Reich aus der Verlegenheit zu helfen. Wenn in Göttliche trotzdem noch mit großen Worten gearbeitet wird, so ist das nur noch für die Masse, denn der Umfang, daß die Sozialdemokratie sich von ihrem früheren Standpunkt entfernt hat und mit der Deutschen Volkspartei zusammenarbeiten will, bedarf ja schon zur Genüge, daß sie sich im Nachgeben befindet und nur in weiteren Nachgeben überhaupt noch das Heil der Partei erblicken kann. Und kommt wirklich ein Programm der Koalition zustande, ein Programm, welches, in dem alle wichtigen Punkte durch gegenseitige Konzessionen umgangen werden, so dürfte die nächste Schwierigkeit gewiß bei den Steuerberatungen liegen. Es werden für die Koalition der Prüffeln sein, denn hier können die Parteien nicht durch Konzessionen und Umschreibungen wichtige Fragen umgehen, sondern sie müssen nothgedrungen Klipp und klar Stellung nehmen und es ist so muß sich auch deutlich offenbaren, wie im Grunde die Ansichten innerhalb der Koalition gerade wegen der Steuerfragen verschieden sind. Daß die Koalition vor der Steuerberatung geworden wird, ist ein Wagnis, dessen man sich erst klar werden wird, wenn die scharfe Eindeutigkeit wieder zu zerfallen droht. Die Möglichkeit besteht auf alle Fälle. Es sei denn, daß man tatsächlich auch bei den Steuerberatungen nicht die parteipolitischen Gesichtspunkte in den Vordergrund schiebt, sondern die Staatsnotwendigkeiten voranstellt. Damit ist jedoch nicht zu rechnen, da Steuerberatungen bisher immer noch jeder Partei den besten Kontraktionsstoff geben, jede Partei kann umgeben, ihren Wählern klaren Wein einzuschütten. Die Sozialdemokraten, wenn sie sich auch davon überzeugt haben mögen, daß ihre theoretischen Steuerforderungen nutzlos sind, daß sie zertrümmert werden müssen, ohne etwas zu bessern und zu heilen, werden der Masse im Sinne der Masse Hermann Müllers doch zu zeigen haben, daß sie „prinzipienfest“ bleiben,

h. d. die Steuern nach dem alten preussischen Gesetze...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Dah die Deutsche Volkspartei unter dem Reichstagler Dr. Wirth in eine Koalition eingetreten...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

eines Anspruchs verheißt, wie es in den letzten Tagen...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Die deutsche Volkspartei gegen Wirth.

Das offizielle Organ der Deutschen Volkspartei...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Die Deutsche Wg. Jg. erklärt: Die Streiffrage...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Stegenwald für Wirth.

Im Deutschen erklärt Stegenwald, daß Deutschland...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Die Toten von Oppau.

Die erste Totenliste.

Wie die Direktion der Badischen Anilinfabriken...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Die Stadtwachmann Ludwigshafen gab die erste...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Nach Lebende unter den Trümmern?

Kreitagabend wurde ein Arbeiter noch lebend...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Auf der Suche nach der Ursache der Katastrophe.

Nach den bisherigen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Opfner der Unglücksfälle.

Es bestätigt sich leider, daß gleich nach dem Unfall...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Jahresliche Spenden für die Hilfsaktion.
Der Frankfurter Magistrat spendete 50 000 M. aus Anlaß...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Ein neues Unglück in einer chemischen Fabrik.
Durch eine Explosion ist in den Mittagsstunden...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Englische Schadenfreude.

Der „Daily Telegraph“ deutet in einem...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Es zeigt von einem besonderen...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Gegen die Landfriedensbrecher.

In einem Erlass des Ministers des Innern...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Verfassungsfrage in Württemberg.

In Württemberg ein Ab. kam es in einer...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Neue Zeitungsverbote.

Die „Mitteldeutsche Presse“ und „Stahlfabrik...“
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Ein Anruf der SPD.

Die „Rote Fahne“ veröffentlicht einen...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Sturmzeiten im badischen Landtag.

Ein neuer Weismann-Bericht.

Der badische Landtag verhandelt...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Eine neuartige Steuerquelle.

An Einheit ist die Einführung einer...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Kriegsstimmung in Rußland gegen Polen

Wie aus Moskau ausgeteilt wird, ist der...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Stoffe erschaffen.

Wie bekannt wird, nahmen...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Das Verbot von Voplar macht Schule.

Nach Gemeinderäte aus der...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Aus Stadt und Umgebung

Personalamtschriften vom Landes...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Stellungnahme gegen die Bierpreis...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Stellungnahme gegen die Bierpreis...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Was uns not tut.

Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Kriegsbeschädigte und Tuerung...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...

Kriegsbeschädigte und Tuerung...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...
...gegen die Auswanderung des Kapitals, gegen die...



Heute morgen 5 Uhr erlöste ein sanfter Tod unsern heißgeliebten, herzenguten Sohn, Bruder, Neffen und Onkel

Curt Wirth

von seinem schweren, in Feindesland zugezogenen mit großer Geduld ertragenen Leiden.

Um stille Teilnahme bitten

Fabrikant Franz Paul Wirth u. Frau Anna, geb. Otto und Familie.

Merseburg, den 24. September 1921.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. September, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.



Nach kurzem Leiden nahm der liebe Gott heute morgen um 1/2 1 Uhr meine liebe gute Frau, unsere innigstgeliebte, stets fürsorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Minna Burkhardt

geb. Richter

im 68. Lebensjahre zu sich,
In tiefem Schmerz
Julius Burkhardt, Rössen.
E. Dannenberg u. Frau Ella geb. Burkhardt.
Martha Burkhardt geb. Kabisch.
A. Zettermann u. Frau Magdalena geb. Burkhardt.
und 5 Enkelkinder.

Rössen, Knapendorf, Trebnitz, den 24. Sept. 1921.
Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr statt.

Familien-Nachrichten.

Geboren. Der 3. E. Fern, Sappin, a. D. haben u. Fr. Dorothy, geb. von Windheim, Holzfäbrik; Hans, E. v. Otto Schur u. Fr. Hilde, geb. Röberhorn.

Geboren. Paul Örtel, 69 J., Merseburg; Otto, 21 J., Zeuna; Fr. Clara, 21 J., Zeuna; Knoll, 68 J., Leipzig-Kleinberg; Kaufm. Heinz Rimanski, 69 J., Erfurt; Handl. Karl Sahl, 73 J., Weissenfels; Frau Selma Kühling, geb. Fuchsche, 66 J., Waldlaub.

Verlobt. Marie Meißner, Langwitz mit Walter Schmidt, Sächm., Franz Albrecht, Naumburg u. Wwe. H. v. Berlin.

Vermählt. Otto Seiner u. Ida Junge, Gählig; Arthur Wiedemann, Hedwig Wenzel, Gähligsdorf.

Spinat

auch Centnerweise empfiehlt
Treffl, Nordstraße 2
Fennuruf 10,
Gartenplan 3, Fernruf 475.



Herren- Hut- Reparaturen!

Unsere langjährige Spezialität

Wir bedienen Sie fachmännisch auf Grund 11jähr. Fabrik.-Erfahrg.

Streng moderne Formen. Wir garantieren schriftlich eine Lebenszeit von 8 bis 10 Tagen.

Wir verwenden nur garantiert echte Schweissleder und la. reineseidenes Ripsband.

Stroh- und Filzhut-Fabrik Franz Zenk,

Halle a. S., Kleiner Berlin 1-2
Fabrik-Niederlagen:
Leipzigstraße Ecke Poststraße 1,
Merseburgerstraße 161 (an der Kaulg.)
— Gegründet 1910. —



Achtung!

Gebrauchte Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Mäntel, Hüte usw. zu kaufen gesucht. Beste höchste Preise von Merseburg und Umgebung. Eins und Verkauf-Geschäft G. Lukas, Seitenbeutel 3, 2 Treppen Postkarte genügt, komme sofort.

Sommersprossen Fort!!!
durch einfacl. Mittel. Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.
Frau M. Polow, Hannover d. 238 Schilfstr. 106

Prima Speisekartoffeln
in halben u. ganzen Zentnern 55 Mk.
Gute, mehltreiche, erfräglich Ware.
Schwaniß, Kreuzstr. 3
Bestellung, a. Winterkartoffeln nehme jedergelt entgegen

Leidliche herrschaftliche 6 Zimmer-Wohnung
in Berlin - Niederschönhausen oder Berlin - Bayerischer Platz gegen ähnliche in Merseburg
wenn möglich mit Garten. Angeb. unt. 42 S. an die Expedition dieses Blattes

Der sucht **möbliertes Zimmer**
Angebote unter U. U. 724 an die Exped. d. Bl.

Einst. **Zimmer**
möbliertes sofort gesucht. Offert. unt. T. I. 721 a. d. Expedition d. Blattes.

Freundlich **Zimmer**
möbliertes sofort gesucht. Offert. unt. D. G. 714 an die Exped. d. Blattes.

Einf. möbl. Zimmer
für sofort oder später gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. unt. M. Sch. 10 erbeten.

Junger Mann sucht mit ob. **möbl. Zimmer** sofort. Off. u. I. J. od. I. 10. Bl. u. 1921 a. d. Exp. d. Blattes.

Möbl. Zimmer
am liebsten mit voller Pension gesucht. Off. u. U. P. 629 a. d. Exped. d. Blattes.

Möbliert. Zimmer
per 1. 10. gesucht. Off. u. V. R. 632 a. d. Exped. d. Blattes.

Kaufmann, Dauermieter sucht **möbl. Zimmer**
Off. u. R. F. 636 a. d. Exped. d. Blattes.

Kohlen-Geschäft
mit großer Rauhloft, kräftigste Kohlen zu verkaufen. Off. u. K. K. 637 a. d. Exped. d. Blattes.

Landgutshof
mit 15 Morgen Acker, gute Gebäude, Garten, Saal, hoher Umsatz, billig zu verkaufen. Offert. u. L. G. 630 a. d. Exped. d. Blattes.

Raucher

finden **Zigarren, Ligaretten, Tabak, Kanakak** in grosser Auswahl zu äußerst billig. Preisen bei **Robert Müller, Merseburg, Neumarkt 23**

Achtung!

Herrens- und Damen- und Hütehalter werden auf mitgebrachten Stoffen sachgemäß modern u. preiswert angefertigt. Spezialisten erweichen und ausbeffern. Auch Hofsaum u. Kettenstichterei w. angefertigt. Fr. Anna Schulze Dammstr. 9 (im Schokoladen-Geschäft).

Süßboden-De!

Neuzeit
Sehr billig!
Gustav Engel Gödne

== Jeden Montag ==

Großer Rest-Verkauf

Alle Reste, welche sich im Laufe der Woche angesammelt haben, sind auf Tischen geordnet und zu billigen - Preisen zum Verkauf gestellt -

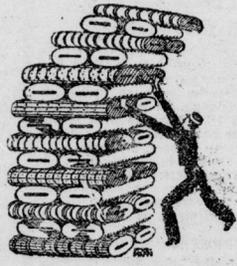
Otto Dobkowitz, Merseburg

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer - Küchen
in geschmackvollen Ausführungen

Einzelmöbel Klappgarituren
eigene Anfertigung liefert preiswert

Möbelfabrik **Hugo Schwimmer**
Neumarkt 22.

Samt, die große Mode!



Soeben eingetroffen:

Große Posten Samte

für Kleider, Mäntel u. Kostüme in vielen prachtvollen Farben

Alles andere sagen Ihnen meine Schaufenster!

L. Fogel, Leipzig, Katharinenstr. 17 Fernsprecher 3359
Seide, Samt, Manufakturwaren

JUNGBORN

Labe Dich und Deine Gäste Jungbornkaffee ist der beste

Kornkaffee

Gehring

Hälterstraße 4. Telefon 100.

Suche zum 1. Oktober besseres **Mädchen** als Stütze für herrschaftlichen Haushalt. Angebote an die Exp. d. Bl. unter E. B. 100.

Aufwartung 1. 10. gesucht. **Christiane Str. 11**

Sucht Merseburger Druck- u. Verlags-Anstalt (L. Böh) Telefon 100.

Junger Mädchen 20 Jahre sucht Stellung als **Wirtschafterin** in größerem Haushalt, wo Mädchen vorhanden. Angeb. u. M. T. 631 a. d. Exped. d. Blattes.

Drillmaschine, 1 gute Breit (Sach), im besten Zustande, gibt sehr preiswert ab. **B. Bornschein, Maschinenfabrik** Langsdorf.

Der Betrieb unseres Trocknungswerkes

hat am 19. September d. Js. begonnen.

Wir empfehlen uns daher
1. zur **Lohntrocknung** von Kartoffeln zu **Kartoffelstodden**,
2. zum **Ankauf** ausgelegener, schlecht haltbarer Kartoffeln.

M. Goedecke & Co., Döllnitz
Abteilung Trocknungswerk
Telefon: Ammendorf Nr. 27.



Flektro-

Drehstrommotore
Plätten, Koch- und Heizapparate sowie alle
Bedarfsartikel und Beleuchtungskörper zu
:: konkurrenzlos billigen Preisen ::
Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte

Günther Liebmann
Entenplan 6
Markt 20
Telephon 360

Transporte per Bahn
mit und ohne Umladung.

Fuhrwesen

Paul Naumann
Hirtensstraße 11.

Paul Naumann
Pump. 205.

Fuhrwesen

Pferde z. Schlachten
kauft stets
zu höchsten Tagespreisen
die **Rohfleischerei**
Arthur Hoffmann
Merseburg
Tel. 264 Brühl 6.

Es liegt auf der Hand

daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wunderbarer Trank für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, rd. 3000 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altberühmten Bieres herzustellen. Wir verwenden weder Zucker oder dergl., noch Reis oder Mais.

Köstritzer Schwarzbier ist zu haben bei:
Carl Schmidt, Unteraltenburg 10, Bernhard Oeltzschner, Obere Burgstraße 9. 1 Flasche Mk. 1.75.

Verlangen Sie das echte Köstritzer bei Ihrem Kaufmann und achten Sie darauf, daß das Flaschen-Etikett das Fürstliche Wappen aufweist.

Bekanntmachung.

Zugordnung
für die
Ziung des Zweckverbandes **Leuna**
am Dienstag, den 27. Sept. 1921, abends 7 Uhr in
Leuna-Werke, Bau M 617, Zimmer Nr. 3.

- Aufbau der Straße 81 auf dem Fand'schen Platz.
- Verlegung des Querschnittes der Werf-burger-Straße vom Wasserwerk bis Gewerkschaftsgraben Werleburg.
- Ausmaß des Platzes für das Verwaltungsgebäude.
- Einrichtung zum Gemeindefesthalten südlich der Häuser in Döfzen.
- Errichtung einer Kleinfußwegbrücke südlich der Häuser in Döfzen.
- Personalanlagenarbeiten.
- Anträge und Wünsche.

Leuna-Werke, den 23. September 1921.
Der Vorsitzende
des Zweckverbandes Leuna
Cornely.

Tuchhandlung.
Heren - Schneiderei.
Vorteilhafteste Bezugsquelle
in nur besten Qualitäten für
Lodenmäntel für Herren und Damen
M. 27 M. 350 M. 400 M. 500 M. 600 M. 700 M. 800 M. 900 M. 1000 M. 1100 M. 1200 M. 1300 M. 1400 M. 1500 M. 1600 M. 1700 M. 1800 M. 1900 M. 2000 M. 2100 M. 2200 M. 2300 M. 2400 M. 2500 M. 2600 M. 2700 M. 2800 M. 2900 M. 3000 M. 3100 M. 3200 M. 3300 M. 3400 M. 3500 M. 3600 M. 3700 M. 3800 M. 3900 M. 4000 M. 4100 M. 4200 M. 4300 M. 4400 M. 4500 M. 4600 M. 4700 M. 4800 M. 4900 M. 5000 M. 5100 M. 5200 M. 5300 M. 5400 M. 5500 M. 5600 M. 5700 M. 5800 M. 5900 M. 6000 M. 6100 M. 6200 M. 6300 M. 6400 M. 6500 M. 6600 M. 6700 M. 6800 M. 6900 M. 7000 M. 7100 M. 7200 M. 7300 M. 7400 M. 7500 M. 7600 M. 7700 M. 7800 M. 7900 M. 8000 M. 8100 M. 8200 M. 8300 M. 8400 M. 8500 M. 8600 M. 8700 M. 8800 M. 8900 M. 9000 M. 9100 M. 9200 M. 9300 M. 9400 M. 9500 M. 9600 M. 9700 M. 9800 M. 9900 M. 10000 M.

Brandt & Baranski,
Pumpenfabrik, Waranstraße 11, G.

Bekanntmachung.

Der Termin zur öffentlichen Verpachtung der Jagd in dem gemeindefreihlichen Jagdbezirk der Gemeinde **Leuna** mit Einschießgebiet ist auf **Sonntag d. 8. Okt. 1921** um **mittags 4 Uhr** im **Kreisjägeramt** GutsMuthsches Gasthaus Leuna, Leuna-Werke, Leuna, im Saal der Wohnung aus. Bedingungen liegen in meiner Wohnung aus.

Leuna, d. 22. 9. 1921.
Der Jagdbesitzer
Sole.

Freiwillige Auktion.

Donnerstag, d. 29. September d. J. vor
mittags 10 Uhr, werde ich im Grundbuch **Regenbogenstr. Nr. 7**, früher **Gaulias**, **Rehban**,
samt **11** **Armenstr.** veränderungslos
öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** ver-
steigern:

- 2 gute Arbeitspferde, 1 Viehtransportwagen, 2 Hinterlader, 1 Doger, 1 Federrollwagen (50 Ctr. Tragkraft), 2 Schitten, Stallmüllschiff, ein und sechs, Pferdekarren, darunter eine 4 m lang, 2 hölz. Wechsekruppen, 2 Eisenbehälter, Deckelsteinen, 1 eis. Behälter (4 m lang), 1 Soja und versch. andere Wirtschaftsgüter. Alles ist in gutem Zustande.

Albert Franke, leeb. Auktionator.
in Merseburg a. M.

Automatische Hauswallerverlängerungen

solche
alle anderen Arten von **Pumpen**
Meßing- u. Roßg.-Armeturen
fabrizieren und liefern billigst
ab Lager

Brandt & Baranski,
Pumpenfabrik, Waranstraße 11, G.

Mit Kostenanschlägen und Preislisten stehen wir
gern zu Diensten.

Die steigen die Preise für Herren Garderobe

Kaufen Sie schnell
noch zu alten Preisen

Anzüge

von 265-750 Mk.
Häute, Schäfte
Cut, m. Stoffe

Hosen

Gummimäntel
konkurrenzlos billig

Baumgärten,

Leuna, Köhlisplatz 9 f
Bestellungen auch Sonntags.
Bei Kauf Gebote
Freitag.

Neuthor's Kunstfärberei und Reinigungs-Anstalt

Hauptgeschäft: Annehm:
Ruhlandstr. 8, Unteraltenburg 23

reinigt und färbt Alles
innerhalb weniger Tage.

Möbel-Ausstellung

Verkauf gegen
Barzahlung
Auf Wunsch
bequeme Zahlungs-
weise

Möbel f. 360.-/Anz. 50
Möbel f. 750.-/Anz. 125
Möbel f. 1020.-/Anz. 275
Möbel f. 1280.-/Anz. 350
Möbel f. 1525.-/Anz. 450
Möbel f. 1850.-/Anz. 550
Möbel f. 2050.-/Anz. 625
Möbel f. 2500.-/Anz. 800
Möbel f. 3100.-/Anz. 950

Wohnzimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer und
Küchen in gr. Aus-
wahl, sowie
einzelne Möbelstücke
u. diverse Polster-
waren.

Kredit auch
nach auswärts

N. Zuchs
Leipzig
Körnerstr. 13, 1
Ecke Bräuerstr.

Michel-Brikets

anerkannt beste Marke
Jahresproduktion 150 000 Waggons
liedert prompt geschütet und gesetzt.
Michel-Briket-Verkaufsstelle m. b. H.
Fernspr. 82. Neumarkt 67.

Empfehle mich zur
Anfertigung sämtlicher Kunst-
und Dekorationsmalereien

Max Bollmann
Weiße Mauer 22. Werkstatt Johannisstr. 18.

Wenden Sie sich wegen preiswerter
und gediegener

MÖBEL

an **O. Scholz Ww., Merseburg**
Gothardstr. 34. — Telephon 458.

Alber-Verpachtung!

Dienstag, d. 27. September d. J. nach-
mittags 3 Uhr, findet im **Dietrich'schen** Gast-
haus zu **Wag-Gröden** bei **Leuna** die
Verpachtung von circa 130 Morgen **Wälder**, dem
Derrn **im sportlicher** **Wald** im **Wald** **Wald**
und im **Wald** **Wald** **Wald** **Wald** **Wald**
gelegenen, auf 6 bzw. 12 Jahre hintereinander
folgende Jahre öffentlich meistbietend in Par-
zellen von 5 bis 20 Morgen Größe hat.

Bedingungen im Termin.

J. A. d. Albert Franke,
beiziger Auktionator im **Wald**.

Von Sonntag, den 25. d. Mts. ab, steht ein
großer Transport von 30 Stück
hochtragender
Rühen-Kälber
sowie
Rühe mit Kälbern
ausserordentliches, ganz schweres, schwarzgepunktetes
Niederungsvieh, in meinen Stallungen zu
sehr billigen Preisen zum Verkauf.

E. Kiesel's Nachf., K. Schumann,
Zuchtviehgeschäft, Lützen.
Telefon 376. Telefon 376.

Von heute ab
steht
ein Transport
pa. kleine Dänischer Schweine,
sowie mehrere
große Futterschweine,
bis 90 Pfund schwer, bei mir recht preiswert
zum Verkauf.

Hermann Kefler, Jordan bei Mägeln.

Veredelte Dauerwäsche mit Pa. Leinen-Einlage

Marke „Waldschäfer“

Das Beste, was es gibt!

Max Käther, Schmalenstr. No. 21.

Panther-Fahrräder Phönix-Nähmaschinen

Altbewährte Fabrikate.
Bereifungen,
Zubehör und Ersatzteile.

Eigene Reparaturwerkstatt.
Reelle Bedienung. Mäßige Preise.

Max Schneider, Merseburg
Schmalestraße 19.

Wische-Thom

Terminlisten
1921/22
vorrätig
Geschäftsstelle dieser
Zeitung, Hiltersstr. 4.
Tel. 100.

Die Tabakspfeife in Zigarrenform

Neu! Neu!

ist die Freude aller Raucher, da u. einer richt. Zigarre
nicht zu unterscheiden, dabei sauber, (parfum) u. geübt.
Reisenschlager i. Versandhäuser, Verkaufsstellen u. dergl.
haben, der leicht, leicht, leicht, leicht, leicht, leicht, leicht,
6 Stk. 4.21, — 6 Stk. 4.40, — 12 Stk. 4.78, —
24 „ 1.40, — 50 „ 2.60, — 100 „ 5.00, —
Verband erfolgt geg. Nachnahme. Porto wird berechnet.
[13828] **Alfred Enke, Gräfenroda i. Thür.**
Abteilung: Versand.

achelöfen

Wand- und Dielenkamine,
Herde und Kochmaschinen,
Wand- u. Fußbodenplatten

Herm. Stein
Cöpermeister, Merseburg
Gothardstr. 41. — Telephon 80. — „Ordn. Linden“.

Kupfernitriol

Uspulun
Formalin

zum Getreide beizen
empfehlenswert
billig

Sermann Weniger
Neumarkt-Drogerie
Tel. 214. Tel. 214.

Musikinstrumente

aus
gut und bill.
Preisen.
Max Börte,
Köhlisplatz 9, 10

Damenhaar

kaufte höchstehend
Hfr. Haue, Bahnhofstr. 8

Neuangeschnittenes meines
Haarbes empfehle ich be-
sonders preiswert:
Schlafkamm - Einrichtungen m.
echt. Marmor u. Brillen-
matten von 462900 an.
Eingelie Bett-
stellen dort - 175 -
Kücheneinrich-
tungen von 350 -
Einzelnen Einzelteilgeschäf-
ten m. Kaminfeuerpolst.
Stk. 46 200.
Speisezimmer, echt Leder,
gute Arbeit, auß. preisw.
Kücheneinrichtung
1 Buffet, Eide, innerer Ma-
hagen, 140 Rm., 462950.
Bequeme Zahlungsbedingun-
gen, Transport auch nach
außerhalb.

Hugo Lichtenfeld

Auswahl
Rechenbrett, 32
Rechner, 215.

Damen - **Haar**
manier, **Haar**
Herrenhaare
Herrenhaare, blau,
Herrenhaare, braun
zu erfragen in der Erzd.

„Rheingold“
Täglich ab 5 Uhr im Kaffee
Künstler-Konzert.

Vortrag im kl. Saal im Casino
Montag, den 26. Septbr., abends 8 Uhr
Weltgeschichte — Weltgerichte.
Eintritt frei! Referent: Kapth-Halle

Bad Dürrenberg.

Solbad Dürrenberg
Hotel Kurhaus
Inhaber: Karl Seelig.
Sonntag, den 25. September
von nachmittags 4 Uhr an:
Großstadt-Ball.
Erstklassige Musik. Neueste Tänze.

Zum Kulmbacher
Bad Dürrenberg.
Ausschank nur echt Kulmbacher Biere
von Faß, hell und dunkel.
Freundl. Fremdenzimmer.
Großer Gesellschaftssaal. Franz. Billard.
Bes. Karl Schmidt.

Gute Musik
Erstklassige Getränke
Vorzügliche Konditorei
im
Kaffeehaus Oetel
Soolbad Dürrenberg.

Amisberggarten, Bad Dürrenberg
Herrlich gelegener Ausflugsort
Schöne geräumige Lokalitäten
Herrlicher Garten an der Saale.
II. Biere und Speisen.
Wilhelm Schumann.

„Salinen - Gasthof“
Bad Dürrenberg
— vis à vis dem Bade herrlich gelegen.
Gut gepflegte Biere sowie kalte und warme
Speisen zu jeder Tageszeit.
Telephon 357. Carl Brodack.

Gasthof „Zur Eisenbahnbrücke“
Bad Dürrenberg
empfiehlt seine geräumigen Lokalitäten
II. Speisen und Getränke.
Saal vorhanden. Paul Kleintöke.

Bad Kösen.
Kurhaus
Mutiger Ritter
Bad Kösen.
Sonntag, den 25. Sept.
Seselmusik,
nachmittags und abends
Musikunterhaltung.

Gemahlte Speisekarte. — Gute Getränke.
heute Gesellschaftsabend
von der Badeverwaltung. — Gesellschaftsanzug.

Rudelsburg-Ruine
Anerkannt einer der schönsten Punkte
: : : Thüringens : : :
1/2 Stunde von Bad Kösen.
In knapp 2 Stunden von Bad Sulza
bequem zu erreichen.
In der Burg
gut eingerichtetes Restaurant.
Bereiten heißen Zimmer oder Saal bei
rechtzeitiger vorheriger Anmeldung
gern zur Verfügung.
Post und Telegraph in der Burg.
Adolf Wächner, Pächter.

Kahlbaum-Stube
WALTER TEMLER
Likörshank Weinstuben
HALLE a. S. Leipzigerstr.
Telefon 1457. : : 53 : :
am Riebeckplatz

Stadttheater Halle.
Sonntag, nachm. 3 Uhr
Manneles Himmelfahrt.
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr
Figaros Hochzeit.
Montag, abends 7 1/2 Uhr
Barbier v. Sevilla.
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr
Rosmersholm.
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr
Figaros Hochzeit.
Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr
Rheingold.
Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Rosmersholm.
Sonnenabds. abds. 7 1/2 Uhr
Zwangs-
einquartierung.

Viele Damen und Herren
mit und ohne Vermögen,
wünschenschnellstens glückl.
Heirat! Auskunft durch
Heiratbureau, Halle a. S.

Landwirtsdiener
31 Jahr alt, Halbblut,
hübsch u. wirtschaftl. mit
50 000 Barmvermög.,
eleg. Möbel- u. Bücher-
aussteuer im Heirat m.
Gardinist, best. Geschäftsmann,
ob. Beamten am Hofe, auf's Land od. kl.
Stadt. Off. u. H. E. 5072 an
Hilfsbaasens ein & Vogler,
Halle a. S.

Gräulein 32 J.
nicht unbeeidelt,
möchte mit Herrn
in fester Stellung, auch
Bittmer mit Kind nicht
angeschl. sein, im Heirat
in Verbindung treten. Off.
unter F. J. 628 erbeten.

Junger Mann,
30 Jahre, große Figur,
möchte die Bekanntschaft
eines ledigen Mädchens
speziell Heirat. Off. unt.
J. W. 633 an d. Exp. d. Bl.

Sehr beliebt
in allen Frauenkreisen
u. in der Zeit der Kleider-
knappheit besonders wert-
volle Helfer sind:
das Favorit-Moden-
Album, das Jugend-
Moden-Album, das Fa-
vorit-Handarbeits-
Album, Preis je Mk. 5.—,
postfrei Mk. 5.60 der Inter-
nationalen Schmelzfabrik,
Dresden-N. 8.

Nach Favorit-Schnitt-
muster zu schneiden ist
sparsam und leicht. Alles
sitzt u. zengt v. Geschmack,
besonders zu empfehlen:
Köser, Der selbst-
gemachte Strabens-
schuh. Eine Anleitung
z. Selbstherstg. von
hohen Straßen-u. Halb-
schuhen aus Stoffresten
u. Leder-Ersatzsohlen,
nur 1.50 Mk., postfrei
1.70 Mk.

Gelegenheit!
Umständlicher noch
unterbaltener, immerer
Winter-Neberzieger
Bunteblau, für mittl.
Statur passend, zu verk.
Preis 400 Mk. Näher.
zu erlangen in der Exp.
des Merseburger Tagebl.

Continental Die beste Schreibmaschine
Deutsches Erzeugnis! Höchste Leistungen. Fabrikat der Wanderer-Werke, Chemnitz. Beste Empfehlungen.
Alleinverkauf für Merseburg und Umgebung:
Richard Cots, Fachgeschäft für Bürobedarf, Merseburg
Fernsprecher 20. Segr. 1847. Burgstraße 7.
Büromaschinen — Büro-Möbel — Geschäftsbücher — Papierhandlung.

Haar- u. Mundwässer
Parfümerien u. Seifen
Zahnpasta, Zahnpulver
Zahnbürsten
empfiehlt in reicher Auswahl
Ritter-Drogerie
Werner Mahlfeldt
Fernruf 215. Kl. Ritterstr. 9

Färbe und reinige chemisch
alle Arten
Damen- u. Herren-Warderobe
Lieferung nach Wunsch.
Trauersachen innerhalb 24 Stunden.
Arthur Oriowsky,
Merseburg,
nur Oelgrube
9.

Sine **Lungenleiden** heilbar?
Verf. Sie kostenl. San-Rat Dr. Weise's ausführl. Druckschrift, hierüber. Dr. Gebhard & Cie., Berlin, W. 35, Potsdamer Straße 101.

Anderer Unternehmungen wegen habe ich das Warenlager
meines seit 16 Jahren bestehenden Geschäftes zum
vollständigen Ausverkauf
gesetzt. — Es gelangen sehr große Posten
Herren- und Damenstoffe
aller Preislagen,
desgleichen **sämtliche Futterstoffe, Kurzwaren**
u. Schneider-Bedarfsartikel
zum Verkauf.
Auf sämtliche Einkäufe gewähre ich einen
Rabatt von 10 %.
Für Wiederverkäufer besondere Bedingungen!
Ludwig Zengerling
Tuche und Futterstoffe
en gros en détail
HALLE a. S., Barfußstr. 11, Ecke Schulstr.
Fernsprecher 2497.
Von 1—3 Uhr geschlossen.

Dr. Bichel, Miteiler
Vorm. Geh. Med. Rat Dr. Schröder's Heilmilitäre
für **Haut- und Geschlechtsleiden**
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 54 I. Tel. 6497
Nächstbesuchende des Spezialisten
Wochentags, 10—12, 2—6, außer Mittwoche.
Sonntags 10—12. Ultenste Wartenstraße.

Brikets
in Fuhren
Helfen prompt und billigst
R. Beyer & Co., Merseburg.
Wollen Sie?
dem Merseburger
Tageblatt einen Ge-
fallen erweisen, so
nehmen Sie auf das-
selbe stets Bezug, bei
Anfragen und Be-
stellungen auf Grund
seines Anzeigenteils.

Meine Zahnpraxis
befindet sich jetzt
Gottthardstraße 26,
im Hause
des Herrn Fleischermeister Göthe.
Frau Doc. Reinisch,
Dentistin.

Makulatur hat abzugeben
Merseburger Tageblatt.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder
Art
empfehlen in großer Aus-
wahl
G. Schaible
Möbelfabrik
Halle 5, Gr. Märkerstr. 20
am Katscheller.

Detektor „Wohlfahrt“
Gebadet, Ermittelt,
Durchsucht,
Auskunft l. Rechts-Straf-
e. Angelegenheiten.
Merseburg
Oberallenberg 8.

Schon versucht?
Dr. Reppin
Bachio
Bittermand., Zitronen ufw.
Vanillin-Pulver
Rum - Aroma
Arrac-Erolia
Wo nicht erhältlich, durch
Dr. Reppin & Co.,
Leipzig.

2. Beilage zu Nr. 224 des Merseburger Tageblattes

Sonnabend, den 24. September 1921

Dinndl.

Beitler Brief.

Berlin, 22. September 1921.

Hohldio... Zuhul Mir san die lustigen Holzhaferbaum... Ein d'wa, na n'och schen! Mir Ballina ham so lang wa denken kenn'n, inma'n' Faidle for die bayrischen Brieda gehat. Wo'n' n' Kriech, in'n' n' Kriech un' n' a'ch' n' Kriech er' recht. Rich' alkene vor wegen det Bier, ne, doch von weien det bayrische Jemiet un dem bayrischen Dialekt un' — na kurz un jut — von weien die ganze bayrische Meutense. Wof, wenn wa, det heest wir Ballina, nach die bayrische Berle in Urlaub machen, dann erweist sich det mit einmal, det unsere Vorliebe für die bayrischen Brieda so gewissermaßen quast gleichsam's Techtelmechtel ist. Von weien schon, wenn unfer ener uff'n Bahnhof in München uff bayrisch so'n rotmühligen Edenlieber fragt: „Sie Männelen, wo liebt's denn hier'n' waschichten Kabi?“, kaum, det der Schent den Knödel aus de Zähne nimmt, sagt er so lang dreckig: „An Kabi? An edien? Sie, da missens nach preißisch Berlin, da heroben wo an Nachstroß halt'n.“ Au frach' id een Menschen, ob det ne Antwort uff ne hüssiche und beschreibende Anfrache is! Un weest der Beifol, woher die Brieda det gleich riehen, det wa aus Wafin sin? Na ja, un dreh'n Se je sängst mal dem Spieh um. Da brauchen bloß so Etsida zwee oder drei Schmauchhüssle mit die kurzen Hünen und die blaue Jade mit Hirschhornerne Knöpfe und so' grünel Nimbhücheln uff'n Kopf mit 'ne Aschantneger-Feder drau in die Friedrichstraße in Wafin rumzuhoofen, fleisch machen die ganzen Ballina freindliche Gesichter und grünen wie die Hirscherbe und bleibend sehen un fiesen mit Stelooogen hintaber. So sind wir! Un irrsich' stolz ist man, wenn so'n Hümpel Bayern in Wafin rumlooft und die Kappe oder die Hüpter oder die Wazedonjer oder sone Vertreta von andere wilde Böserschafchen machen Dogen wie Untatassen. „Na“, dent wa denn, „wir haben in't deutliche Kataland ooch noch Einjehorene, wo sich in ihre Originaltracht sehn lassen können. So sind wir! Un wa't na überhaupt die Originaltracht anbelangt, na, wo finden Se so viele bayrische Originaltrachten wie in preußisch Wafin, wa? In Bayern etwa? Erzählen Se mir doch keene Sachen. Mir können Se doch nicht foru Dimunen watoofen. Sein Se doch froh, wenn id Ihnen nicht dabeihen tu. Sehn Se mal bitte uff'n Kurfürstendam, wenn id bitten derf. Bitte sehr, wa't sein Se da? Nicht wie eht bayrische Originaltrachtstrachten. Na ja doch, wenn id Ihnen det sage, mein Lieba, dann können Se Ihnen druff walassen. Wat sehn Se da un flammen Baufflöher, wa? Wa? Do zellen frade die feinen Leute von die Sorte, wo man früher Antewoß so fachte, ihre Bezeichnung for die bayrischen Brieda, infosermemachen, det se in Dinndlloftimen rumtoofen tun, wa't se bet die Feder, wo se haben, dabammit

nich' nötig ham, mein Lieba. Sehn Se, da binschert die Frau Schmußlusi rum. Sehn se ihr? Alles Dinndl, nicht wie Dinndl. Un dazu Strimpe von die Marke „Klar drüba, nicht drunter“ un paar Tauentzjehntebellens an die Beene, nich' von Papp. Mein' Se, die Frau hat det nötig, in'n' so'n simples Dinndl rumzuennen? Bei den Mann?! Der hat alkene bet Klanten 300 000 Gemmens inebuntert ohne mit die Wimpern zu zuden, mein Lieba. Der Mann war noch vor zwee Jahre een arm'es Kuda aus Rentonschiel. Und nu? Sehn Se, det die Frau det Dinndl trägt, wo doch man nicht als von Kretang is, det is nicht wie pure Sympathie for die Bayern. Au da is Frau Müllendusch, ooch in Dinndl, wo der Mann seit de Hebeilanten sich ne Wiffa in Waffner von Somma un'n Haus in de Giesozuhufstraße von Wina, zammengeschoben hat. Un nu erit die Wiffepokel Alles in Dinndl, nicht wie Dinndl, prima ff — Dinndl. Da hot et schlaue Leute, wo behaupten, det die Dinndlfeida von weien die Wiffigkeit so gemüßig sin. Nicht je machen! Un von weien de Bequentlichkeit is bet ooch nicht. Denn Korfel muh se schon darunter anzehn, wa't de bet die weissen Wobelfeider von Lill mit Verteloh nicht nötig hast. Und weien Läng is bet ooch nicht! Die Welle ist lang unbeschügt vor de Sonne, weil sie alle teen Sut uff'n Kopf ham; nee, nee, det is alkens die Affentee vor de bayrischen Brieda. Sehn Se sich sefalligst emal die Ballina Weijeschöte font noch an. Die Schulmädchens rennen in Dinndlfeider in de Penne. Un wenn Se in ne Tanzballe sehn, sehn se de Tanzmädchens in Dinndl rumthopfen. Nehmen Se mal seit det Kasse in Charlot uff'n Kurfürstendam. Det is 'ne lang moderne Kaffe-Kappte. In die eene Ecke haut un raffelt un tröit die Jazzbanne, wo frisch aus Afrika importiert is und in die andere wird Ihnen schon die Puffe Dymptig Kell, Kell, Druud, Ede tanzen sie in Dinndlfeider Schimmi. Tanzen Sie mal in Dinndlfeider Schimmi, offa Freund, da wotr Ihnen schon die Puffe wech bleibent! Un dann sehn Se sich mal, bitte sehr, am Samstag vor Sonntag die Wanderer an, wo bet Mutter Früh raus wollen. Nicht wie Dinndl! Mit Kochpott uff'n Rücken, un 'n' Kammerbüchlein dabei, un nicht wie Dinndl. Wof mal de richtigen bayrischen Wädchens sin, die haben nich' so 'ne Pfaltboene ohne Wäsche, und lasschen sich so in die Feiern rum. Die Dienstmädchens, wo sich heute Angefachte nennen, gehn nur noch in Dinndl. Au frach' id een Menschen, ob det nich' een schlaender Beweis for die Menschentebe is, wo wir Wafina de Bayern aufsebringnen, wa? Det mit dem Feunafel in die Finksbilla is ja Finiff! Schon weien die Dinndlmode in Wafin is bet Finiff, sa's id. Janoff. Wat soll denn mit einmal det Fidsimpe in die Zeitunnen uff die Bayern? Wer bloß son Unflun zusammenfakt, als wenn die Ballina die Bayern fressen wollten vor Wut? Wa bet jetzt von alle Seiten uff det bayrische Volk los, als ob det unfa schlimmster Feind wär. Liebe bayrische Brieda un Volksjenssen, wa't id bin, id erhebe den Besejnung un weisse

uff die Ballina weisliche Damenvoest hin, wo nicht wie Dinndlfeida trägt. Ist rufe Euch zu, laßt Euch nicht ernewo gieren! Wie bleib'n de Allen! Ja habe schon einmal je facht, det wir'n' Faidle for Euch habn. Da is nicht je machen. Ja werde davor sorgen, det nu dablacht ooch die Ballina Männerweest in'n' Abwehrstreif sejen die europäische Kleidung eintritt. Dann sehn wa nur noch in Lebahofen un in blaue Jaden mit Hirschhornknöpfe un mit 'n' grünen Fendhücheln uff'n Hüchis, womit der Ballina seinen Kopf im Feunafel zu andere bezeichnen dacht. Wat wir Ballina sind, wir ham Talent for ausländische Kostüme un wissen janz jenan, wa't zu uns paßt un wa't nicht! Un darum: Holorioho... jehul!

Dann es.

Aus Stadt und Umgebung

Wohlfahrt.

Ein Weinberg bietet einen prächtigen Anblick. Nebsthof neben Nebsthof, gepflast mit geradeu mittlerlicher Kärtlichkeit. Ganze grüne Regimenter scheinen in Parade aufmarschier zu sein. Kein Pfanzchen Unkraut is zwischen den Säiden zu erblicken. Man erkennt doraus die ruhende Sorakult, die der Winaer seinem Weinberge widmet. Die Sorakult verläßt ihn das ganze Jahr hindurch nicht. Darum seht er die Lae der Wehlfahrt herbei. Schon mehrere Wochen vor Beginn der Lese werden die Gärten geschlossen und bewacht, bis der herbeigehnte Tag endlich erkundet. Die Mänae der Kirchen gaden rufen die Arbeiter zur Lese herbei. In den Dreischöten wird es still, denn alles steht nach dem Weinberge, wo sich bald eine rührige Tätigkeit entfaltet. Die Lese der Trauben essen, oder mit Waf, denn die Weeren laden so verführerisch, daß jeder Arbeiter leicht mehrere Pfund Trauben im Werte von vielen Mark bezehren kann. Um diesem Schaden vorzubeugen, seilen die Weinquidböhler an alle männlichen Arbeiter Haaren und Haaretten aus, deren Genuß das Weandern nach den ardenen Weerlein hart beramindert. Weanderns prächtige Weeren werden mit der Wissete den Trauben entnommen. Aus ihnen wird dann der köstliche „Ausbruch“ bereitet. Drei Wochen lana wird aeseien und gefeiert. Mit Drogen und Pannen sehen dann die Winaer der Weinprobe entgegen; denn ein guter Winaer macht für Gild aus; ein schlechter brüdt sie finanziell nieder. Mit die Zeit der Lese vorüber, so beunnt das Erntefest, das früber mit allerlei hübschen Bräuchen aeseiert wurde, die die moderne Zeit betrieblen hat. Aber mit Schmaus, Trunt und Tanz wird dieser Laa auch heute noch festlich beangen.

Wie wird das Wetter der nächsten Woche?

Diese Frage beantwortet die Volkstelegraphische Wetterwarte Sonntag bei Hamburg wie folgt: „In der Woche vom 25. Septemder bis 1. Oktober ist unter Wölkchen der Winde aus der Mittelen Ostbrose, trocken, nach vorzunehmend sonnig, nachts hart abkühlendes Wetter, mit Regnaun a Frühnebeln als vorzunehmend wahrlich.“



Kreis=Amtsblatt Merseburg

Erscheint Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.50 Mark vierteljährlich.

Stück 23.

Merseburg, 24. September

1921.

318 **Berpfl egungskosten für Wuttschupatienten.**

Am Hinblick auf die inzwischen eintretende weitere Steigerung der Lebensmittelpreise hat das Ministerium für Volkswohlfahrt die Verpflegungskosten für Wuttschupatienten beim Institut der Infektionskrankheiten „Robert Koch“ Berlin N. 39, Köhlerstr. 2, vom 15. August d. J. ab für Kinder unter 12 Jahren von 168 M auf 252 M und für Erwachsene von 252 M auf 336 M erhöht.

Merseburg, den 16. September 1921.

Der kommissarische Landrat.

J. B. Walbe.

319 **Einziehung zweier Wege.**

Die Gewerkschaft Michel in Großkayna hat den Antrag auf Einziehung folgender Wege gestellt:

1. Erfahweg Kleinlayna bis zum Wege Braunsdorf—Kunststedt (in dem eingereichten Lageplan mit A. E. bezeichnet),
2. Verbindungsweg Braunsdorf—Kunststedt. (in dem eingereichten Lageplan mit F. E. — Nur Braunsdorf belegen — und F. C. — Nur Kunststedt belegen — bezeichnet).

Diese Vorhaben bringe ich gemäß § 57 des Ausführungsgesetzes vom 1. August 1883 hiermit mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, daß Einsprüche binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschusses bei mir eintend zu machen sind. Die Zeichnung kann in meinem Amtszimmer eingesehen werden.

Lageverben, den 16. August 1921.

Der Amtsvorsteher.

gez. Verbold.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 20. September 1921.

Der kommissarische Landrat.

J. B. Walbe.

320 **Dienstanweisung für die Bezirksfürsorgerinnen des Landkreises Merseburg.**

Die nachstehende mit dem 1. Oktober 1921 in Kraft tretende Dienstanweisung für die Bezirksfürsorgerinnen des Landkreises Merseburg wird zur Kenntnis für alle im Dienste sozialer Fürsorge stehenden Behörden und Persönlichkeiten gebracht.

Merseburg, den 16. September 1921.

Kreiswohlfahrtsamt.

J. A. Erich.

Dienstanweisung

für die Bezirksfürsorgerinnen des Landkreises Merseburg.

Für den Dienst der Bezirksfürsorgerinnen gelten folgende Bestimmungen:

§ 1.

Stellung.

Die Bezirksfürsorgerin ist als Angestellte des Kreis Ausschusses dem Vorsitzenden desselben unterstellt. Sie ist Mit-

glied des Kreiswohlfahrtsamtes und übt ihre Tätigkeit im Einverständnis mit demselben und in enger Anlehnung an dasselbe aus. Die Ueberwachung ihrer Leistungen auf dem Gebiete der gesundheitslichen Fürsorge obliegt dem Kreisarzt als fachverständigem Mitglied des Kreiswohlfahrtsamtes

§ 2.

Ausweis.

Die Bezirksfürsorgerin hat im Dienst einen amtlichen Ausweis bei sich zu führen und die vorgeschriebene Kleidung zu tragen.

§ 3.

Amtsheimlich.

Die Bezirksfürsorgerin ist zur Wahrung des Amtes heimlich verpflichtet. Es ist ihr untersagt, über Verhältnisse irgendwelcher Art, welche ihr in der Ausübung ihres Dienstes bekannt werden, unbeteiligten Personen gegenüber Mitteilungen zu machen. In Zweifelsfällen ist die vorherige Zustimmung des Vorsitzenden des Kreis Ausschusses einzuholen.

§ 4.

Allgemeine Aufgaben.

Die Bezirksfürsorgerin hat Anregerungen zu geben an allen Gebieten der Wohlfahrtspflege. Sie hat Hand in Hand zu arbeiten mit den Behörden, Ärzten, Geistlichen aller Konfessionen und Schulleitern, sowie mit den Ortsausschüssen des Kreiswohlfahrtsamtes. Sie hat Rat und Auskunft zu erteilen sowie Hilfe zu vermitteln soweit es in ihren Kräften steht. Sie hat ein freundschaftliches Einvernehmen mit den Vereinen zu suchen, sie in ihren Bestrebungen zu unterstützen, sie gegebenenfalls zur Uebernahme neuer Aufgaben anzuregen und ein geordnetes Zusammenwirken aller im Kreise vorhandenen behördlichen und privaten Wohlfahrtsbestrebungen zu erstreben.

Zur Erreichung besonderer Zwecke hat die Bezirksfürsorgerin Vorträge abzuhalten oder deren Abhaltung anzuregen. Sie hat Lehrgänge zur Aufklärung der Bevölkerung auf den verschiedensten Gebieten im Einvernehmen mit dem Kreiswohlfahrtsamt zu organisieren, besondere Arbeitsausschüsse zu bilden oder auf Bildung solcher hinzuwirken.

§ 5.

Besondere Aufgaben.

Der Bezirksfürsorgerin liegt insbesondere ob:

1. Beratung der werdenden Mütter und Wöchnerinnen im Einvernehmen mit der Hebamme.
2. Hausbesuche bei den Neugeborenen, die vom Standesamt gemeldet werden.
3. Förderung des Stillens.
4. Einrichtung von Mutterberatungs- und Säuglingsfürsorgestellen allein oder zusammen mit dem Kreisarzt nach besonderer Anordnung des Vorsitzenden des Kreis Ausschusses.
5. Die Abhaltung von Vorträgen und Mutterberatungsfunden.
6. Beratung und Ueberwachung der Hebammen bei Ausübung der Säuglingsfürsorge.
7. Ueberwachung und Anweisung der richtigen Ausführung ärztlicher Verordnungen, Prüfung der Wohn-, Prüfung der Umgebung des Kindes, Feststellung der wirtschaftlichen Lage der Eltern, Erteilung von Ratschlägen in erzieherischer, wirtschaftlicher und häuslicher Beziehung, Aufforderung zum Besuch der Mutterberatungsstelle.
8. Hausbesuche bei unehelichen Kindern bis zu 6 Jahren in der Eigenschaft als Waisen Schwester und dauerndes

Zusammenarbeiten mit dem Waisenrat und Berufsvormund. Diese Besuche sind möglichst häufig zu wiederholen. Die Pflegemütter sind dabei, wenn auch mit möglichster Rücksichtnahme genau und scharf zu beaufsichtigen und zu erziehen. Die Kreisfürsorgerin erhält von dem Berufsvormund sofort Nachricht von jedem unehelichen Kind, das in ihrem Bezirk geboren ist oder zugeht. Diese Mitteilungen sind sobald als möglich durch persönliche Feststellungen zu ergänzen.

9. Vorprüfung der Plegestellen und Nachweis guter Pflegestellen.
10. Unterweisung der weiblichen Schuljüngend in der Säuglings- und Kleinkinderpflege.
11. Hausbesuche bei den kleinen Kindern.
12. Hausbesuche bei den Tuberkulosekranken, sowie bei allen benachteiligten Familien, bei denen Tuberkulosefranke aewohnt haben. Hierbei hat die Bezirksfürsorgerin in tatvoller Weise auf die Gesundung der Wohnweise, Reinhaltung der Wohnung, auf Absonderung der Kranken, auf Besuch der Sprechstunden, auf häufigere Desinfektion, besonders die fortlaufende Desinfektion am Krankenbett hinzuwirken.
13. Besichtigung von Kleinwohnungen, das sind Wohnungen von weniger als 4 Zimmern einschließlich Küche, nebst Zubehör.
14. Zusammenarbeit mit den in der Jugendpflege tätigen Personen.
15. Aufsuchen der Erbschaftsinteressierten, wobei insbesondere auf die vorhandenen Mängelheiten zur Verbesserung ihrer Lage hinzuweisen ist und sie an die örtlichen Fürsorgestellen zu verweisen sind.
16. Hausbesuche bei Epidemien, Masern, Diphtherie, Scharlach und Keuchhusten sind zu vermeiden.

§ 6.

Tagebuch.

Die von der Bezirksfürsorgerin gemachten Besuche sind in ein Tagebuch einzutragen. Dasselbe ist am Schlusse eines jeden Kalendervierteljahres abzuschließen und mit einem kurzen Bericht dem Kreiswohlfahrtsamte vorzulegen. Der Leiter des Kreiswohlfahrtsamtes reicht es mit seinen Bemerkungen dem Kreisarzt und dieser nach Einsichtnahme und Einräufung einer Aeußerung dem Vorsitzenden des Kreisgesundheitsausschusses weiter. Längstens innerhalb einer Woche muß die Bezirksfürsorgerin wieder im Besitze des Buches sein.

Dringende Fälle, sowie alle dieartigen Fälle, die einer Weiterbearbeitung bedürfen, hat die Bezirksfürsorgerin dem Kreiswohlfahrtsamte sofort zu melden. Von wichtigen Feststellungen hat sie fernerhin die mit der Einzelpflege betrauten Personen, die Gemeinbeschwertern, sowie die Vereine zu benachrichtigen.

§ 7.

Inkrafttreten.

Diese Dienstauweisung tritt an Stelle aller früheren mit dem 1. Oktober 1921 in Kraft.

Merseburg, den 16. September 1921.

Der Vorsitzende des Kreisgesundheitsausschusses.

Dr. Lehnsdorf.

821

Anordnung

Auf Grund des § 9 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmanuel vom 23. September 1918 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Mai 1920 (Reichsgesetzblatt Seite 949 ff) ordne ich hiermit zufolge der mit durch Erlass des Reichswohlfahrtsministers vom 8. Dezember d. J. II b 6744 mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums erteilten Ermächtigung für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg folgendes an:

Kreissparkasse Merseburg

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg.
Fennstr. 540. — Postcheckkonto Leipzig 8806. —
Reichsbankgirokonto Halle. — Sparkassengirozentrale
Magdeburg.

Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.

Kassenzzeit: 8—1/1 Uhr.

Spareinlagen-Aannahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.

Bargeldloser völlig zeitgemäßer Ueberweisungsverkehr.

An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Einlösung fälliger Zinsscheine.
Annahmestelle für das Reichsnotenlos.
Ausleihung von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Mündelsicherheit.

20 Annahmestellen im Kreise u. im Leuna-Werke. Bau 26a, Zimmer No. 47.

Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.

Zahlstelle für die Kreiskornstelle. Kreisbaubank zur Hergabe von Hypotheken und Bargeldern.

Beratungsstelle in allen Geldangelegenheiten.

Schlaß komplett 3500.—
Spekter kompl. mit prima
Gobelinfilzen 3500.—
Herrenz., desgl. 3500.—
Küchen 650.—

Möbelheim Leipzig,
Langestraße 22

Verfand nach all. Stationen

Privatmann g. Gelddarlehen, jedem. Günt. Beding. Melior, Berlin
SO 16 Brückenstr. 8a.

In meiner Anordnung vom 24. Januar 1921, I W 4863, betreffend Bergarbeiterwohnungen tritt anstelle des Absatz 1 folgende Bestimmung:

1. Ueber Wohnungen, die von Unternehmungen des Bergbaues und anderen gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieben zur Unterbringung von Arbeitern und Angehörigen eines bestimmten gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebes errichtet oder vor dem 1. Juli 1921 zu diesem Zwecke von dem Inhaber des Betriebes zu Eigentum erworben oder gemietet sind, kann, solange der Betrieb besteht und die Wohnungen tatsächlich dem angegebenen Zwecke dienen, das Wohnungsamt nur zu Gunsten von Arbeitern oder Angehörigen des betreffenden Unternehmens verfügen.

Merseburg, den 21. August 1921.

Der Regierungspräsident.

J. W.: gez. Bismann.

Veröffentlicht.

Merseburg, den 21. September 1921.

Der kommissarische Landrat.

J. A.: Rörken.

822 **Abgabe von Feuerwerkskörpern an Kinder usw.**

Es ist wiederholt beobachtet worden, daß Kinder und Jugendliche mit Feuerwerkskörpern Unfug treiben.

Ich mache daher erneut darauf aufmerksam, daß nach § 26 der Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen, vom 14. September 1905 (Regierungs-Anzeigerblatt 1905, Seite 278) die Abgabe von Sprengstoffen an Personen, von welchen ein Mißbrauch derselben zu befürchten ist, insbesondere an Personen unter 16 Jahren verboten ist. Dies gilt namentlich auch von solchen Feuerwerkskörpern, mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Personen oder Eigentum verbunden ist (Ranonschläge, Frösche, Schwärmer und dergleichen). Die Polizeiverwaltungen und Herren Amtsvorsteher ersuche ich, Verstöße gegen das Verbot unmissverständlich zur Bestrafung zu bringen.

Merseburg, den 20. September 1921.

Der kommissarische Landrat

J. W.: W a l t e.

823

An die Landwirte des Kreises!

Betrifft Ablieferung des Umlage-Getreibes.

Obwohl ein großer Teil der Erzeuger in anerkannter Weise seinen Umlagepflichten dem Kommunalverband gegenüber genügt, macht es sich doch bemerkbar, daß einzelne Landwirte an die Erfüllung ihrer Umlage bis jetzt nicht gedacht haben.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Ablieferungspflicht der ersten Rate unter allen Umständen bis zum 15. Oktober 1921, der zweiten bis zum 15. Dezember 1921, des Restes bis 28. Februar 1922 erfüllt sein muß. Nach fruchtlosem Fristablauf bin ich gezwungen, die jedem Erzeuger aus meinem Rundschreiben bekannten Maßnahmen durchzuführen.

Die Folgen einer Säumnis hat sich somit der säumende Landwirt selbst anzuschreiben.

Merseburg, den 22. September 1921.

Der kommissarische Landrat.

gez.: Dr. Lehnsdorf.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Walf.

Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 34

Merseburg, den 24. September

Der hölzerne Arzt.

Skizze von Georg von der Sabelenz.

Rachdr. verb.

Oberhalb des steilen Abhangs zur Maas ragte eine verwitterte Kapelle, und sie barg das alte wurmzerfressene Holzbild eines Heiligen. Dieser Heilige war mit rötlich brauner Farbe überpinselt, er blickte aus schläfrigen Glogaugen und verzog wehmütig einen Mund, der den Kopf in zwei Teile spalten zu wollen schien, und der über dem roten Bart angebracht war, wie das Maul eines Ruchtnaders. Jener Holzmann war also kein Meisterwerk, dennoch verehrten ihn die Bauern, und es hieß, daß er bei Bedzeiten einmal ein guter Arzt gewesen, der das Vieh den Armen gesund gemacht und sich auch als Holzbild heute noch tausend Jahre nach seinem Tode auf die Heilung von allerlei Krankheiten der Haustiere verstände. Darum erfreute er sich keines geringen Zuspruchs von Seiten der Bauern und ihrer Weiber, obgleich sie nicht immer über seine Fähigkeiten einig waren, indem die Bauern, wenn seine Hilfe einmal einen lahmen Gaul nicht heilen konnte, meinten, er sei im Grunde eigentlich nur gut für Kleinvieh, die Bäuerinnen dagegen versicherten, wenn er ein krankes Huhn nicht gesund machte, er kümmerne sich mit Vorliebe um Pferde und Kühe. Immerhin war man überzeugt, daß er dem dörslichen Tierarzt, Herrn Pilot über sei, wenn der auch tausendmal spottete:

„Kein Mensch kann Eurem Heiligen eine gelungene Kur nachweisen.“

Aber die Bauern ließen ihn schelten und schätzten den Heiligen doppelt, da seine Hilfe nichts kostete.

War es ein Wunder, daß Herr Pilot und seine Frau mit heimlichem Zorn die Bauern und Bäuerinnen den hölzernen Heiligen anrufen sahen, während sie an ihrer Tür vorbeistiefen. Pilot hätte zu gern den unbequemen Konkurrenten beseitigt, wagte es aber nicht, wußte auch nicht, wie er es anfangen sollte.

Da kamen die deutschen Soldaten in die Gegend, und viele Bauern flüchteten mit ihren Weibern und Kindern. Einzelne aber blieben, unter ihnen der Tierarzt, denn er war blick und bequem und versprach sich obendrein vielleicht gute Kundenschaft, rühten doch die Deutschen mit zahllosen Pferden an, und sie wenigstens samten den Heiligen nicht und würd ihn nicht um Hilfe angehen. Da aber der Tierarzt als guter Patriot im stillen hoffte, die Deutschen würden bald wieder hinausgejagt, so beschloß er, die Lage rasch zu nützen und sich des Nebenbuhlers zu entledigen.

Eines Abends weihte er seine Frau ein und sagte ihr: „Du, jetzt ist es Zeit, wir müssen den versch. . . Heiligen beseitigen, oder wir bleiben weiter die Dummen.“

„Das wäre schon gut, aber wie?“ fragte die Frau.

„Sehr einfach. Wir schleichen uns heute nacht hin, werfen ihn in eine Grube und verbrennen ihn und wenns nicht anders geht, die ganze Kapelle mit.“

Aber die Frau wandte ein, daß das Feuer die deutschen Soldaten herbeilocke werde, und sie kamen deshalb überein, den Heiligen lieber traendwo im Walde einzuscharren und

ihn so verschwinden zu lassen. Dann wollten sie das Gerüch verbreiten, die Barbaren hätten ihn gestohlen.

Mit einem Spaten machten sie sich im Dunkel auf den Weg. Ungelesen drangen sie in die Kapelle und wuchteten die Holzfigur von ihrem Postament herunter, was nicht ohne Mühe möglich war, da man sie an einen eisernen Haken angeschraubt hatte.

„Mach doch nicht solchen Lärm, alter Esel!“ schalt die Frau, als ihr Mann den Heiligen am Kopf anpakte und ihn so kurzerhand hinausschleifen wollte.

„Neh' nicht und greif lieber zu!“ rief Pilot hervor, und dann packten sie ihr Opfer am Kopf und an den Füßen, trugen es hinaus und schleiften es hundert Schritte weiter an den Rand des Abhangs unter ein Dickicht, um es einzuscharren. Aber im Dunkel mochten sie nicht genügend achtgegeben haben, denn als Herr Pilot seinen Spaten vorsichtig in den Waldboden drückte, um eine Grube auszuheben, geriet der Heilige nebenan auf dem abschüssigen Gelände in Bewegung. Frau Pilot wollte den rutschenden Gesellen halten, kam aber selbst zu Fall, und so rollten sie und der Heilige den Hang gegen die am Ufer der Maas entlangführende Straße hinab. Das Gepolter und das Getreisch von Frau Pilot rief eine deutsche Patrouille herbei. Ein kurzes Suchen, dann war das Ehepaar festgenommen. Zagen und zitternd redeten sie sich aus, sie hätten den verehrten Heiligen nur vor Dieben in Sicherheit bringen wollen. Sie schämten sich, den richtigen Grund zu nennen, und fürchteten auch, die dummen Bauern möchten sie zuschanden prügeln, würden sie je den wahren Grund des Attentats auf den Heiligen erfahren.

Auf Befehl des deutschen Ortskommandanten mußten sie am nächsten Tage den Heiligen eigenhändig wieder nach seiner Kapelle zurücktragen und dort an dem alten Fied aufstellen.

Die Bauern sahen unter Schelten und Lachen zu und spotteten: „Ja, ja, der tote Doktor ist eben doch dem Lebendigen über!“

Herr Pilot und seine Frau wurden durch den überstandenen Schreck und Hohn von allen Wünschen, sich noch einmal an dem Konkurrenten zu vergreifen, geheilt, und das war die erste unzweifelhafte Heilung, die dem höheren Arzt nachgesagt werden konnte.

Auf dem Droschkenplatz.

Skizze von Hugo Os w a l d-München.

Wieder einmal fanden sie, es war ein lauer Sommerabend, nebeneinander auf dem Droschkenplatz. Da kamen sie in ein Gespräch, der Schimmel und der Kappe. Der Kappe hob an: „Ich möchte nur wissen, wie es kommt, daß es dir so gut geht während ich solch ein schlechtes Los gezogen habe. Jedesmal sehe ich neben dir, sehe ich, wie dir der Rutscher ein Stück Zucker gibt oder eine Mohrrübe schält, ein Stück Brot reicht, daß er dir Trinkwasser holt, eine Decke, damit dich die Insekten möglichst wenig peinigen, überwirft. Und ich! Oh ich Hunger ob ich Durst habe, darnach fragt mein Rutscher, obwohl ich aller me, um ihn zufriedenzustellen, nicht. Kommt ein Fuhrmann, der im letzten Augenblick noch einen Abendzug erreichen möchte, dann renne ich, was ich rennen kann. Und

Der Lohn? Nicht, daß nach Hause gefahren würde. Im Gegenteil, am Bahnhof wird so lange gewartet, bis eine Rückfuhr mitgenommen werden kann. Wenn das mein Kutscher wieder einmal so macht, so schlage ich den Kutschbock kurz und klein. Vielleicht, daß dann der „Herr“ merkt, was ein Nappe ist.

Darauf erwiderte der Schimmel: Ich tue nicht etwa mehr als du, ich erfülle wie du meine Pflicht, daß man mir nicht nachsagen kann, ich sei pflichtvergessen; ich überanstrengte mich in keiner Weise. Das Geheimnis unseres Befindens liegt nicht in unserer Pflichterfüllung, es beruht einzig und allein darauf, daß mein Kutscher mein Herr und dein Kutscher ein Mietling, ein gedungener Knecht ist. Hast du denn noch nie bemerkt, daß mein Herr deinem Knecht stets ausweicht? Deinem Kutscher ist es gleichgültig, ob du heute oder morgen zurunde gehst. Mein Kutscher aber weiß als Herr, welchen Wert Tiere wie wir haben und darstellen. Diesen Wert sich möglichst lange zu sichern, schreibt die Klugheit an sich vor. Mein Wohl-ergehen beruht, wie gesagt, ebensowenig auf mir, wie auf dir dein Uebelbefinden. Ich bin eben ein Herrrentier, du bist ein Knechtstier. Das macht es. Du tätest ganz recht daran, dem Herr hin und wieder einmal die Hinterfüße zu zeigen.

Die neue Radioaktivitätstheorie.

Von Albert Bende-München.

Nach der heute geläufigen Vorstellung handelt es sich bekanntlich bei den radioaktiven Vorgängen um eine Explosion, um eine selbsttätige Zertrümmerung des Atoms. Bei welcher eine ungeheure Energie entwickelt wird, die demnach aus dem im Atom selbst vorhandenen und bei der Explosion frei werdenden Kräften hervorgeht. Man hätte es bei dem radioaktiven Atom also sozusagen mit einer Art Dynamitmasse zu tun, das im Moment seiner Zertrümmerung in seine Grundsubstanzen — beim Radium ein Atom Sesium und ein Atom Emanation — zerfällt und hierbei eine ungeheure Menge innerer Energie frei macht. Die Ursache der Explosion müßte hierbei in dem zufälligen Eintreten bestimmter Bedingungen im Innern des positiven Kernes des Atoms gesucht werden, ginge also automatisch, von innen heraus vor sich. Diesen Anschauungen gegenüber macht sich jetzt, von Frankreich, von dem Physiker Perrin ausgehend, eine andere Theorie geltend, welche die Ursache des Atomzerfalls nicht automatisch, sondern atomatisch, d. h. durch eine äußere Ursache herbeiführt, zu erklären sucht und die geeignet ist, auf diese bisher doch noch zu dunklen Vorgänge des Atomzerfalls ein neues Licht zu werfen. Demnach wäre der Zerfall der radioaktiven Substanzen auf die Wirkung von ruhen kommenden Strahlungen zurückzuführen. Ebenso wie bei den organischen Fluoreszenzerscheinungen das Molekül unter der Einwirkung von Lichtstrahlen ausleuchtet u. hierbei zerfällt, zerfällt das radioaktive Atom unter Einwirkung von Strahlen von ungleich größerer Durchdringungskraft, als die sichtbaren Lichtstrahlen oder die nur noch auf der photographischen Platte nachweisbaren (die infraroten und ultravioletten Strahlen) aufweisen, denn bekanntlich schließt ja kein noch so dichter Schirm die radioaktiven Atome vor dem Zerfall. Auf keinen Fall könnte es sich also bei diesen Strahlungen um das uns bekannte Licht, überhaupt nicht um vom Sonnenlicht ausgehende Strahlen handeln, denn die Messungen der Frau Curie haben erwiesen, daß die Radioaktivität bei Tag und bei Nacht die gleiche ist.

Perrin ist nun der Ansicht, daß diese den Atomzerfall herbeiführenden Strahlen von unten herkommen, daß sie von der Erde ausgehen. Nach seiner Ansicht sendet die Erde beständig Strahlen von einer Durchdringungskraft aus, die noch weit über die der Röntgenstrahlen hinausgeht, so daß sie mit Leichtigkeit durch die Gesteinsschichten hindurchgehen. Unter der Einwirkung dieser Strahlen würde eine der Konstitution vergleichbare Veränderung der Atome von einer sich bis auf den positiven Kern derselben erstreckenden Tiefe herbeiführt werden, so daß neue Atomformen entstehen. Nach Perrins Berechnungen handelt es sich hierbei um Strahlen von einer Wellenlänge, die nur den millionsten Teil der Wellenlänge des gelben Lichtes haben; sie müßten zu den Röntgenstrahlen etwa im selben Verhältnis, wie diese zu dem gewöhnlichen Lichte stehen. Nichts vermag sie auf ihrem Wege ins Weltall aufzuhalten, nur eben von den Atomen, die wir als radioaktive kennen, würden sie absorbiert. Es würde sich somit bei dem radioaktiven Zerfall nicht um ein Freiwerden von Energie aus dem Atom, sondern um eine Absorbierung aequivalenter Energien durch das Atom handeln, deren Vorhandensein sich nur deshalb nicht nachweisen läßt, weil nicht wir, sondern die Erde Erzeuger derselben ist. Es wäre keine Explosion, deren Neuge wir sind, sondern eine aequivalente Zertrümmerung eines an sich beständigen materiellen Systemes.

Die neue Theorie hat viel für sich, sie greift das Energieproblem von einem neuen Gesichtspunkt an und sie ist so einfach, daß sich ihre Richtigkeit erweisen müßte.

Der Kuß bei den verschiedenen Völkern

Auch der Kuß hat seine Geschichte, und trotz ist seine Verschiedenheit unter den Völkern. Chinesen wissen ist das Küssen überall gebräuchlich. Schon Darwin führte an, daß die Feuerländer, die Neuseeländer, die Eingeborenen von Tahiti, die Papuas, die Somalis, die Eskimos und noch andere Völker den Kuß nicht kennen. Auch den Mongolen ist der Kuß fremd, und will ein Eurodoer ein japanisches Kind küssen, so läuft es heulend davon. Dabei viellecht Kiplings Bemerkung, daß es nichts Ernsteres gebe, als ein japanisches Kind, Ueber das Küssen der Chinesen schreibt der Koridwaareisende Paul d'Enjoch, daß die Chinesen den Kuß nur „reichen“, denn ein chinesischer Kuß lege sich aus folgenden drei Bewegungen zusammen: Auerst leat der Chineser die Nase auf die Wangen der aeltesten Person, dann kommt eine lauge Einatmung mit der Nase, wobei die Augenlider fest geschlossen werden, und endlich ertönt ein leichtes Klatschen der Lippen, ohne daß jedoch der Mund die Wangen berührt. Die Chinesen halten diese Art von Liebesbezeugung für die idealste. Nach anderen wieder sollen die Mexikaner die schönste Art des Küßens zeigen. Die jungen Leute dieses Landes leuen die Spitzen ihrer Kinnar zusammen, führen sie behutsam an die Lippen, so daß sie diese kaum flüchtig berühren, strecken dann die Arme vor und senden fünf Küsse an die Adresse ihrer Dame nach fünf verschiedenen Richtungen. Es gibt Völker, die im Kusse etwas Ungehöriges sehen. So erzählt der bekante Reizende E. C. Lator, daß ihm eine finnische Frau auf die Neugier, in England küssen sich Mann und Frau, beantwortet habe: „Wenn mein Mann das versucht, so würde er mindestens eine Woche daran zu denken haben!“ Völker, die den Mundkuß nicht kennen, haben dafür meist andere Sitten der Höflichkeit und Liebespflege. Sie reiben oder drücken die Nasen einander, wie es die Neuseeländer, einige afrikanische Negervölker und die Malaien tun. Deshalb nennt man auch diesen den malaischen Kuß. Andere klopfen oder reiben Arme, Brust oder Bauch, bei noch anderen wird das Gesicht mit den Händen oder Küssen des zu Bearühenden angetrieben. Bei verschiedenen Völkern war das Küssen nicht üblich; so erzählt Valerius Maximus als Merkwürdigkeit, daß die numidischen Könige nicht küßten. Als Bearühungsform soll der Kuß nach Herodot von den Persern eingeführt worden sein, von wo er über den Orient in Italien bekannt wurde. Bis zum 17. Jahrhundert übte man in Frankreich die vornehmen Herren den vornehmen Damen bei der Begrüßung einen Kuß auf den Mund zu drücken, was nach Montaigne durchaus nicht immer angenehm war, da fünfzig von Damen, die man küssen mußte, höchstens drei schön und mehr als drei häßlich waren. Bei den Griechen ist der Kuß eine übliche Form der Begrüßung, und häufig wird dafür „Apaschidat“ gesagt, das für den Gruß bei Bacchana und Aphrodite alt. Das eigentliche Wort für Küssen war khein, es wird aber mehr und mehr durch das im Neuarischen herrschende philein = lieben ersetzt. Die Römer hatten drei schöne Bezeichnungen: osculum, iuvabium, basium. Der letzte Italiener kennt hoh den bacio, dem niedrigsten römischen Ausdrucke basium nachgebildet. Die Spanier haben beso, der Portugiese besitzt außer beso aber noch den osculo. Von dem halber der Franzosen ist rar nicht zu reden. Die Engländer haben das sächsische kiss und smac; letzteres Wort ist ebenso schön wie das deutsche unieine „Schmag“. Das sterreichische „Bussel“ ist, so hübsch es klingt, doch nur ein Probenzialismus. Die hochdeutsche Sprache kennt nur den Kuß und das Küssen.

Was werden die Leute sagen?

Von Clara Schott-Leipzig.

Die wenigsten Menschen leben ihr eigenes Leben. Alle hierzugegebenen Bedingungen machen sie abhängig von der Frage: „Was werden die Leute sagen?“ Tausenden, die sich daran gewöhnt haben, auf das Urteil anderer mehr als auf ihren Seelenfrieden zu geben, wird diese Frage zum Ungeheuer.

Was sind die „Leute“, die heute leben und morgen tot sein können? Soll man sein Gesicht in die Hände derer legen, die wie Spreu sind? Werden die Leute, auf welche man Rücksicht nimmt, uns heilighen, wenn wir im Unfälle sind? Unser Unglück kommt ihnen so gelegen, wie unser Glück. Beides dient zur Unterhaltung.

Deshalb sollte man nur Herz und Verstand sprechen lassen, ohne auf das Gerede der Leute zu achten!

Ein Missionar erzählte einst von einem gefangenen Königssohn, der nach einigen Jahren der Gefangenschaft unter der Bedingung freigegeben wurde, daß er sich zur Mittagsmunde durch die ganze Stadt führen lasse.

„D“, sprach der Jüngling, „was werden die Leute für Gesichter machen?“ „Du weißt noch nicht, wie du hindurchgeführt werden sollst“, entgegnete der König.

Als die Stunde nahte, gab er ihm eine bis an den Rand mit Milch gefüllte Kristallflasche in die Hand.

„Sobald du einen Tropfen verschüttet, bist du des Todes“, sprach er.

Dicht hinter dem Jüngling trat mit gezücktem Dolch einer der Söldner des Königs, um ihm die Waffe in den Nacken zu stoßen, sobald ein Tropfen aus der Schüssel zur Erde fiel.

Von weit her waren die Menschen zusammengezogen, um den Königssohn auf dem Ganze zu sehen. Kopf an Kopf stand die Menge auf den Straßen, alle Fenster waren besetzt, sogar auf die Dächer waren einzelne gestiegen. Als der Jüngling seinen Weg durch die in atemloser Spannung harrende Menge vollendet hatte, trat der König zu ihm.

„Nun“, fragte er, „was haben denn die Leute für Gesichter gemacht?“

„O, König“, antwortete der Jüngling, „ich habe keines gesehen. Ich sah nur mein Leben in meiner Hand und den Tod in meinem Nacken!“

Laßt uns wie dieser Jüngling handeln! Laßt uns nicht aufblicken nach der gaffenden Menge, sondern nur auf uns selbst achten.

Dom ahlen Merseburger.

Wart dr oo schone ämah hauken bei Blumfäld'n, im Aerkusse, he? Da sull's je wo so scheene sit; ich las is die Dache in Blatte, un de Lette meentens oo. Na, 's bin ähmt ämah nanzgemacht uff'n Kinnerblas un hawwe mr den Kram ämah anjesähen. 's war verleicht diecht'g Kieble un de Rästplan' padten nur so rumbärlatern im Winde. 's Räst war ja janz hibsch froh — awwer mit hamn ooch schon irehre jehatt, wie meinswächen Aertus Angelo, herbe seinerzeit uff'n Meere verlossen is, wo dr Isei dreih'g Kärlie in roten Kleedern mit Tränen in de Wäde liefen, wennste netn kamst, he. Ich weech oo jar niche, wies Meester Blumfäld besummet hat, daß de Aufbauer bei der Demperfabrik nich de Ketten erstorn hamn. Aemende hatte unuern Benken Vermechschens, wie se unsz Suldaten seinerzeit mit nach Rußland jeschleppt hamn. Obder ämende werds een bei den wachehalschen Reiche, was die Klobne un die Seilbupper uffiehrn, so heek in Koppe un in Kretze, daß mr meent, mr seeke uff ämmer Dienrebre; na da braucht mr naderlich keene Zentralbejuna mehr. Mofete machen se oo rinne in Aertus' Kiste, uns flana zujadar janz scheene, Menich. Sunkt wielsje alle, un in den Aertussen noch nich ämah wie de Maurerfabeln oder wie de Keisler Mustanten. Na, dasmah blies so ä kleenes Litzchen drmana, un 's war ooch von wetten, da heerte mich ämende nicht, wenn eener ämah äne fassche Klappe padte. 's mehrschte Deachter is slowich hauken vor'n Aertusse. Da loosen de Merseburger uff un ab, obder elabl ringas um de Aertusmährde rum, laken sich de Breije abn, machen äne lante Lawwe un schitteln mit'n Däbe. Kee, so was, is das awwer jekäffert. Sechblas fünf Wart. Da jehnte siwwer in Halle in Wechs bunte Wiebne, da bezahlse viere un kenn sich sähn, un brauchen sich oo nich de Knuchen zu ertelln. Was de jungen Särrns sin un de Mächens un das ganze jriene Kemiehe, die machen sich ä Spak draus un douffern hauken rum in Dunteln — un drheeme erzehln se ihrer Mutter, se hätten sich ämah 'n Aertus anjesucht. Da saht de Mutter: „Awwer Mächen, du bist wo jar in Aertusse von Kertike rungerjekullert, daß de so äne zerknautte Blume hast.“ Also, wie jehat, rinne jewäsen bin 's niche; die sähn Märchenhammer oo in Gattelfasse obder meinswächen in Rheinholde verduddeln — da hat mr weniaktens hernachen was in Letze. —

Also nune ämah was amersch. In Merseborch wullnse ä neies Bahnhofsgebäude haun, Mensch. Das sull da unene hinkumm an dr Helle, wo de friehere de Schein standen vorn groen Dam. Das werd awwer nacher nowel: Da hamner hernachen ä Zentralbahnhof, he, un ä Michelschen Bahnhof. Dr kenn oo sahn: ä Berliner un ä Hallischen, das sinat verleicht noch hibsch. Dä soll se nune rächt scheene wärr, direkt bumpheß; da kumm Warteisele nein, da kunnste een bechern, kunnst Wertschchen essen un so. Reichterazjion wärr nähmich oo mit drbei jemacht. Kretlich — was macht 'n awwer nacher 's Livoli un de Linde, bei där Kunferrenz? Na die wärr sich ämende oo nach dorchhässen. 'n Dvollsjaal brauchente zum Schwoofen un in der Linde duhn de Kuchmänner verlehren. Also, die brauchen 'n Mut nich lanee nich se versinken. Außerdem, solanee wie mr Vohletich dreihm, Letze, solanee miß mr oo Knepen hamn zum Dischertieren fer de Vohleticher. Das heert ertcht uff, wenn de Rechterepelie kimm. — Satt'r d'n oo ichone ämah 's Wudall jersähn von den nein Bahnhove? 's sieht dahle aus wie der Herzoch Christian. — Awwer scheene wärrs dach, daß mr nune nich mer bei jeden dräddchen Sauwätter hauken uff de Gestrifliche warten müssen un uns de Kuselensja hult — nee, nune kennmr jemietlich in dr Aede dusseln, bis se uff eemah janz heb ä heb von wettem aniebinummet kimm. Na da machmr

unser Aertmischen färl'ch un bebbeln nanz, äm'n Warteisele. Also, hoch der neie Bahnhof, Lettel — Na, ich fällt mr Isei nach das Stüchchen ein, daß netlich mein Kreinde Karle mit sein nein' Dienstmächen passiert is. Ich hawwe dach elabl jehat, in Merseborch sin de Lette wu'sch — na hier habtrich, Därsicht also sei Mächen uff de Kulle zum Wäscherrulln, verlehste. Un nach ämmer Weile kimmte se wibder un saht: „Mr kenn nich rulln, alle Wäscherrulln sin schone besäht.“ — „Na nu“, saht Karle fersche, „iäs müssen doch noch in dr Nachbarichait de Kulln frei sin, das is dach Quatsch, Lene, was de da saht.“ — „Keeä, Meester“, saht se da, „da hinaen immer-ahl Schilber, wo de druff stand; Hier wird jerrullt. — Na un wenn schone jerrullt werd, da kenn m'r dach nich mehr nein.“ Dr able Merseborcher.

Bunte Zeitung

Seiz- und Leuchtmitel in fester Form.

Die Hydrierungsprodukte der Phenole, insbesondere die Cyclohexanole und ihre Ester sowie das Cyclohexanon und seine Homologen, lassen sich durch verhältnismäßig geringe Mengen fester Seifen, gesättigten Fettsäuren, versetzt und unediger Stoffe, gegebenenfalls im Gemisch mit Paraffin, Ceresin oder anderen Kohlenwasserstoffen, in eine feste Form überführen, die einerseits nach Art des Spiritus als Betzstoff, andererseits aber auch als Leuchtmitel verwendet werden kann. Hierbei ist es von besonderem Wert, daß die genannten Hydrierungsprodukte im Gegenatz zu dem Spiritus mit einer leuchtenden Flamme, inbessnen ohne Rußentwicklung brennen, und daß sie sich ebenfalls im Gegenatz zum Spiritus durch wesentlich geringere Mengen der obengenannten Produkte festmachen lassen, so daß die Rückstandbildung auf ein Mindestmaß reduziert wird. A. B. in 1000 Gramm Cyclohexanol werden, wie die Chemisch-technische Industrie angibt, 50 Gramm einer harten Salzfarnseife heiz zur Lösung gebracht. Das Produkt gibt beim Erkalten eine feste Masse, welche an Stelle von Spiritus für alle in Betracht kommenden Zwecke verwandt werden kann. In 500 Gramm Cyclohexanol werden 25 Gramm einer Stearinnatronseife heiz zur Lösung gebracht. Dieser noch heißen Lösung wird sodann ein Gemisch aus 100 Teilen Ceresin und 400 Teilen Paraffin in geschmolzenem Zustande zugeetzt, worauf das Ganze innig verührt und zum Erstarren gebracht wird. Das Produkt eignet sich als Füllmasse für die bekannten Dosenlichte, wo es bei geeigneter Konstruktion der Brenner mit einer ruhigen leuchtenden Flamme verbrennt.

Vierzehn trodene Jahre.

Man schreibt uns: Der biblische Joseph laute aus den sieben maagren und den sieben fetten Jahren sieben Jahre und sieben gute Jahre voraus. Der Meteorologe Abbe Moreux, Direktor des Observatoriums von Bourges, begnügt sich nicht mit sieben Jahren, sondern er verkündet uns, daß die nächsten vierzehn Jahre trocken sein werden. Es sind auch nicht Kibe, aus denen dieser moderne Prophet zu seinen Schlüssen kommt, sondern es sind die Sonnenflecken, die ihn zu seinen Voraussagen veranlassen. Nach der Anschauung von Moreux wechseln in Westeuropa trodene und nasse Perioden, von denen jede etwa 17 Jahre dauert. Diese Perioden stehen in enger Beziehung zu der durchschnittlichen Zahl der Sonnenflecken, und auf Grund genauer Beobachtungen will er beweisen, daß die Kurve der Sonnenflecken und der Regenjahre in Paris in den letzten 100 Jahren miteinander in enger Beziehung gestanden hat. Seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts sind vier nasse und drei trodene Perioden zu erkennen gewesen. Die vierte trodene Periode beginnt im Jahre 1918, dauert also bereits drei Jahre, sodas uns noch 14 trodene Jahre bevorstehen, in denen wir mit kälteren Wintern, heißeren Sommern und geringeren Regenfällen zu rechnen haben. Die nassen Perioden dauerten von 1806 bis 1825 1841 bis 1855, 1870 bis 1885 und 1901 bis 1908.

Das Paradies der amerikanischen Trinker.

Im Verlauf der amerikanischen Antialkoholbewegung, hat sich auf der britisch-westindischen Inselgruppe der Bahamas eine groß angelegte Organisation gebildet, die dem Zwecke diene, den amerikanischen Schmuaglern die in Amerika verbotenen Liköre zu liefern. Nach den Mitteilungen des „Newport Herald“ bestehen in Nassau, der Hauptstadt der Inselgruppe, große Lagerhäuser, die Mengen von Whisky, Jäger und anderen feinen Schnäpsen im Werte von 2½ Millionen Pfund Sterling enthalten. Und man ist jetzt dabei, die Lagerhäuser durch Neubauten noch bedeutend zu vergrößern. Tag für Tag verlassen Segelschiffe und Dampfer den Hafen, die angeblich unter Ballast fahren, die aber bei Anbruch der Nacht heimlich die verbotenen Schnäpse laden. In den letzten vierzehn Tagen sind so von Nassau 20 000 Kisten mit Schnäps nach den Vereinigten Staaten expediert worden. Der ap-

winnbringende Handel hat den Bewohnern der Insel zu einem Wohlstand verholfen, von dem man hier früher nichts wußte. War doch der Stadtsäckel von Nassau im vergangenen Jahre so leer, daß man bereits dem Kaiserort entgegen sah. Im Verlauf dieses Jahres aber hat die Stadt an Steuern, die sie in beschleunigter Weise auf die Ausfuhr von Eisfisen geleistet hat, eine Einnahme von 150 000 Pfund Sterling verbuchen können.

Automobil-Sicherung.

Die vielfachen Sicherungen für Automobile suchten bisher ihren Zweck durch mechanische Mittel zu erreichen. Obgleich sie vielfach zur Sicherung beitragen, häßte ihnen allen der Fehler an, daß sie die Stabilität des Wagens beeinträchtigen und auch in irgendeiner Form Schäden konnten. Ein neuer Apparat „Thiemosil“ geht von einem ganz anderen Prinzip aus. Durch einen einzelnen Handgriff wird gleichzeitig Benzin und Röhre abgeperrt und jede weitere Benzinzufuhr unmöglich gemacht. Ein Röhrenkombinationschloß macht jede unbefugte Öffnung unmöglich. Der ganze Mechanismus ist einfach und verständlich und der Apparat handlich und bequem anzubringen. Er kann in gleicher Weise für Motorboote usw. verwendet werden.

Haus, Hof und Garten.

Sußpflege der Hühner.

Werdende Hühner nützen ihr Fußhorn naturgemäß ab, im Stall gehaltene Tiere aber verlangen regelmäßige Fußpflege. An der Sohlenfläche zeigen sich manchmal Risse und Vertiefungen, in denen sich Schmutz festsetzt. Dieser muß entfernt werden. Dann pinselt man die Höhlungen mit Holzteer aus. Dieser wasche man die Hufe mit lauem Wasser, wobei man gründlich mit der Wurzelbürste zurecht geht. Auswüchse oder regelwidrige Bildungen am Fuß sind natürlich zu entfernen, dabei darf man den Fuß aber nicht kleiner und gefälliger formen wollen. Die Folge wäre ein empfindlicher schlechter Gang. Zeigt sich die Neigung zum Spalten, dann rundet man den Tragrand sorgfältig ab und brennt einen Querstrich am Ende der Spalte in das Fußhorn, damit der Riß nicht weiter wächst. Bei neugeborenen Küken wartet man, bis sich die an der Sohle des Fußes befindliche dicke Lage durch Eintrocknen verloren hat. Erst dann läßt sich entscheiden, ob der Fuß normal gebildet ist.

Küsterrißbau für Kleintiere.

Im Frühjahr, wenn das Heu knapp wird und Grünfutter noch nicht wächst, sind Küsterrißen am besten geeignet, die Kleintiere zu ernähren. Sie lassen sich auch für das Gesehmelz verwenden. Vorzüglich für Enten und Gänse und den unentbehrlich für Kaninchen, Schafe und Schweine. Es kommt allerdings darauf an, die geeignete Sorte anzubauen, die für Boden und Laage paßt, sich nötigenfalls verpflanzen läßt, hohen Ertrag liefert, viel Acker und Trockenbestandteile enthält und sich in Mieten aufzubewahren läßt. Man wendet beim Anbau drei Verfahren an. Wo erst eine späte Feldbestellung möglich ist, und der Acker sich nicht in höchster Kultur befindet, pflanz man die Rüben aus. Dabei ist es möglich, den Acker im Frühjahr mehrmals zu bearbeiten und das Unkraut zu vertilgen. Ohne Schäden kann man noch Stallmist oder Jauche auf das Feld fahren, unter Umständen vorher auch ein Grünfuttergemisch von Rassen und Rottelwiese auf dem Rübenfelde bauen. Die Pflanzung erfolgt in Reihen von 25 bis 30 Zentimeter Abstand und zwar auf die Furchenkämme. Die Entfernungen zwischen den einzelnen Pflanzen dürfen nicht zu groß werden, denn nur eine Pflanze bringt die höchsten Erträge. Bei frühzeitiger Saat bis Mitte Mai wendet man das Drillverfahren an. Die letzten Nachfröste sollen jedoch darüber sein, und die Bodenwärme mindestens 10 Grad Celsius betragen, weil die Saat sonst nicht keimt. Die normale Saattiefe beträgt 1,5 bis 2 Zentimeter, auf leichtem Boden bis 5 Zentimeter. Die Reihen legt man 38 bis 42 Zentimeter voneinander an, innerhalb der Reihe beträgt der Pflanzenabstand 20 bis 28 Zentimeter. In kleineren Betrieben ist das Ausleeren auf Dämme üblich. Dabei wird der Samen mit der Hand auf die Kämme von 25 bis 30 Zentimeter entfernten Furchen ausgeleert. Zum Anbau sind folgende Sorten zu empfehlen: frühblühende röhrenförmige Rübenmöhre von Küppers, die bis 4 Kilo schwer wird, oben grünlich und unten weiß ist und tiefgelocorten, nährstoffreichen, nicht zu schweren Boden verlangt, ferner hellgelbe Dittersberger Maueschwanzrübe, präbanter rote Rüben, frühblühende Wogesen, für leichten Boden geeignet, Griemener weiße Möhre, für bessere und leichtere Böden.

Die Mohrrübe gehört zu den ältesten Feldfrüchten und gedeiht in jedem Klima. Sie verträgt Trockenheit und Kälte besser als anhaltende Feuchtigkeit und paßt deshalb auch auf

ärmere sandige Lehmböden, sofern sie sich in guter Kultur befinden. Anspruchsvoller sind die Futter- oder Halbaderrüben wie Rheinische Lanter, Substantia, Friedrich Berthel. Die ardhsten Erträge liefern die Pfahlrüben oder flachenförmigen, zu denen Roter Mammut, Roter Hiesensack, Küppers lanea gelbe Rüben zählen. Sie lassen sich leicht verpflanzen und wachsen tief in die Erde.

Das Einweihen der Rieae.

Die Rieae gehört zu den Tieren, die ein starkes Seimataefühl besitzen und sich bei Befristwechsel schwer einweihen. Da das Hauptorientierungsorgan der vierfüßigen Tiere die Nase ist, müssen wir uns an den Geruchsinn der neuauftaunten Rieae wenden, um sie über den Befrist zu täuschen. Kamentli gibt es vielfach das neue Futter, daß die Tiere verschmähen. Es kommt nicht selten vor, daß die Rieae im neuen Stall bei anderem Futter verbunnen. Deshalb ist es ratsam, sich beim Kauf einer Rieae eine kleine Menge Heu mitzuführen zu lassen. Dieses füttert man in der ersten Tagen rein, später vermischt mit dem eigenen Futter. Nimmt das Tier den bekannten Geruch im Futter wahr, dann frißt es auch. Von Vorteil ist es ferner, sich einen Geesensland, mit dem das Tier vertraut ist, mitzuführen zu lassen, z. B. einen Futternaß oder Futtereimer usw.

Praktische Frauenfragen.

Pflaumennudeln.

250 Gramm in kleine Stücke gebrochene mittelstarke Makkaroni kocht man in Salzwasser halbweich, gießt sie zum Abtropfen auf ein Sieb und schichtet sie abwechselnd mit entfeinten, abgezogenen und geduckten Pflaumen in eine feuerfeste, ausgestrichene Auflaufform. Etwas Milch wird mit einem Ei und Zucker verquirlt und über die Pflaumennudeln gegossen, diese mit kleinen Butterflöckchen belegt, mit Semmelkrumen bestreut und goldbraun gebacken.

Pflaumenmännlein.

Aus Hefe für 30 Z, etwas Zucker, Salz, Halbhaberlebens Zitronen, 1 Liter Milch und Mehl wird ein lockerer Hefeteig bereitet und nach dem Aufgehen ausgekollt, in kleine viereckige Stücke geschnitten, in deren Mitte eine abgewaschene Pflaume gelegt wird (1 Pfund genügt für diese Teilmenge). Die Seiten des Teigs werden übereinandergeschlagen und alle Männlein nach dem Aufgehen in Salzwasser gar gelocht. Auf jeder Seite 5 Minuten lang, in nicht zu engem Topf. Mit Zucker und Zimmt bestreut, kommen sie zu Tisch oder werden noch in brauner Butter übergeben.

Pflaumenreis.

Ausgesteinte, abgezogene Pflaumen werden mit Zimmt in reichlichem Wasser weich gelocht. 1 Pfund Reis läßt man mit Zitronenschale und Salz gar ziehen, drückt ihn in eine ausgepöhlte Form, höhlt ihn aus und füllt die geduckten auf einem Siebe abgetropften Pflaumen hinein, deckt mit Reis zu, beschwert denselben und läßt ihn erkalten. Die Pflaumenkerne, wird dem gekürzten Reis gesondert in einer Karaffe beigegeben.

Tomatenbrüchgen.

Reis wird mit Salz und Butter weich gelocht, nach dem Erkalten formt man längliche Brüchgen, die man mit Tomatenpüree füllt. Dieselben werden dann in brauner Butter gebacken und zu Kartoffeln gereicht.

Gefüllte Gurken.

Geschäfte, ausgehöhlte gelbe oder grüne, dicke Gurken werden mit Salz ausgekocht, mit Speckfleisch ausgelegt und mit Fleischsauce oder gewürzten Reis gefüllt, mit einem Faden umwickelt geschmort und zu Kartoffeln gegeben.

Revolutionsgerecht.

Büchlinge werden in brauner Butter gebraten, darüber ein Rühreiteig gegossen, dahineingelochter Reis oder Makkaroni gestreut, über das Ganze Tomatenpüree gegossen oder Tomatenfleisch aufgelegt und zugedeckt gar gebacken.

Gemischter Salat.

Eingemachte Gurken werden in Stücken geschnitten, ebenfalls abgezogene Tomaten (dies geschieht leicht, indem man die Frucht einen Augenblick in kochendes Wasser legt). In einer Tasse, bestehend aus Essig, Salz, feingehackten Zwiebeln und etwas Milch werden die Stücke gut vermischt und bilden eine schwache Beigabe zu Kartoffeln.